

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen nur 1.50 M. incl. Frachtpost.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterlage 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im ganzen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Freitag, den 25. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Telektroskop und Kinetomikrophonograph.



Szecepanik, der Erfinder des Telektroskops.

Eine großartige Erfindung hat der polnische Lehrer Szecepanik in Kosno, dessen Bild wir obenstehend wiedergeben, gemacht: er hat den Telektroskopen erfunden und will damit Gegenstände und Vorgänge sichtbar machen, welche sich meilenweit vom Zuschauer befinden. Hält der Kinetograph, die schnellsehende Photographie lebende Bilder fest, so wird das Telektroskop das wirkliche Leben widerspiegeln. Durch eine Reihe von elektrochemischen Vorgängen in einem sehr complicirten Apparat will der Erfinder ferne Gegenstände in all ihren Linien festhalten. Sein Apparat, der Fernseher, — auch Edison müht sich um die Herstellung eines solchen — soll daher z. B. in Paris eine Regatta bei der Insel Wight im Canal zeigen, oder Manöver an der Grenze und ähnliches. Man wird gut thun, da Herr Szecepanik erst 1900 auf der Pariser Ausstellung mit seiner Sache hervortreten will, zunächst Zurückhaltung zu bewahren, bis Näheres bekannt wird, und auch von Paris aus Einzelheiten mitgetheilt werden.

Fast gleichzeitig mit der Meldung über das Telektroskop, den Fernseher, kommt aus Paris eine Mittheilung über ein anderes Wunder der Technik, den Kinetomikrophonographen. Das Publikum wird in Zukunft und zwar in einer sehr nahen Zukunft Lebewesen nicht bloß sehen, sondern die sich bewegenden Personen auch sprechen hören! Nicht etwa wie im Puppentheater durch Stimmen unter oder hinter der Scene, sondern mit künstlerischem Ausdruck, jeder dargestellten Person vollkommen entsprechend: Prosa, Verse, Solal- und Instrumentalmusik. Auf dem ersten wie auf dem letzten Platte wird man gleich gut hören, denn jeder Anwesende findet auf seinem Platte einen sogenannten Mikrophonographen, das heißt einen von Berthou, Duffaud und Joubert erfundenen Apparat, mittels dessen man genau und ohne jede Anstrengung alle Worte und Töne hört, die zum Verständniß der dargestellten Scenen notwendig sind. Jeder dieser Apparate erhält seine akustische „Nahrung“ aus einem sehr vervollkommenen großen Phonographen, der mit dem kinematographischen Apparat so genau verbunden ist, daß Schall- und Lichtbewegungen vollkommen gleichzeitig sich vollziehen. Das gesprochene oder gesungene Wort entspricht ganz vollkommen der Geste, die das Auge wahrnimmt. Darin liegt der große Fortschritt, über dessen Bedeutung als Schaubild der Erfolg entscheiden wird. So viel aber kann man schon heute sagen, daß durch diese Neuerung das Repertoire der Lebewesen wesentlich bereichert wird.

Oberfaktor Grünenthal.



Zimmer sensationeller gestaltet sich die Affaire Grünenthal, über die wir bereits eine Reihe interessanter Einzelheiten gebracht haben. Erst vorgestern hat die Criminalpolizei in einem Bankhause der Charlottenstraße ein Depot von 180000 Mark in Industrie-Aktien ermittelt, das Grünenthal dort auf einen fremden Namen niedergelegt hatte. Unter fremden Namen machte Grünenthal überhaupt seine Vorspekulationen. Gerade dieses Moment ist ungemein bezeichnend. Der Mann, unter dessen Namen er sich einführt, existiert wirklich, auch der, auf dessen Namen er die 180000 Mark niederlegte, und das Bankhaus erhielt über ihn eine günstige Auskunft. In Bezug auf Güte und Steigerungsfähigkeit der einzelnen Papiere zeigte G. sich sehr gut unterrichtet; er spekulierte viel und in großen Summen und pflegte, was besonders charakteristisch ist, stets in Tausendmark-Scheinen zu zahlen. Daß unter diesen Umständen die kriminalpolizeilichen Ermittlungen mit um so regerem Eifer fortgesetzt werden, ist selbstverständlich. Es handelt sich bei den zahlreichen Vernehmungen auch darum, festzustellen, wer von Grünenthal, dessen Bild wir hier bringen, Geldzuwendungen erhalten hat. Die Zahl dieser Personen ist groß, besonders spielen die Frauen darin wieder eine besondere Rolle. Grünenthal ist ein Opfer seiner verhängnisvollen Neigung auf diesem Gebiete geworden. Einem wenig ansehnlichen, recht mageren Mädchen zu Liebe verleibete er seiner braven Gattin dergestalt das Leben, daß die ohnehin fränkliche Frau in eine zeitweilige Trennung willigte. Als Frau Grünenthal mit ihren Kindern das Haus verlassen hatte, widmete er sich ganz seiner Geliebten, einer jetzt im Südwesten wohnhaften Modistin Fräulein G., um sie einige Zeit später zu Gunsten des neu aufgewandten Sternes, der jugendlichen G., zurückzugeben. Als nobler Mann in Liebesaffären gab er aber auch der Geliebten Nr. 2 bis zum 1. Januar die fällige Rote. Er hatte große Verpflichtungen zu erfüllen, dieser Herr Grünenthal! Erstlich gegen seine eigene Frau, die er keineswegs Roth leiden ließ; dann gegen die schöne G. mit ihrem Anhang, der Großmama und endlich gegen die pensionirte, frühere Geliebte. Was Wunder, wenn er auf die schiefe Ebene geriet, auf der es kein Halten mehr giebt! Der Strafprozeß gegen G. dürfte übrigens noch auf einem anderen Gebiete seinen unerquicklichen Nachhall finden. Es beschuldigen sich nämlich die Frauen, die mit ihm in Verbindung gestanden haben, unter einander sehr häßliche Dinge, welche das Strafgesetz mit harter Abndung bedroht. Erhebungen in dieser Richtung haben bereits stattgefunden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. März.

Am Bundesrathstische befinden sich die Herren Graf Posadowsky, Tirpitz, von Tieleman und von Bülow; später auch der Reichskanzler. Tagesordnung: Zweite Lesung des Flottengesetzes.

Abg. Sieber (Centrum) berichtet als Referent über die Verhandlungen der Commission und ihre Beschlüsse. In seinen Ausführungen geht Referent ausführlich auf die Budget- bzw. Verfassungsfrage ein und bauert, daß dieselbe nicht schon früher so klar gestellt worden sei, wie das in der Commission geschehen sei. Er empfiehlt schließlich den § 1 zur Annahme.

Abg. Graf Hompesch (Centrum) erklärt namens der Mehrheit seiner Freunde, daß dieselben die Vorlage acceptiren, weil letztere durch die Beschlüsse der Commission und durch die in derselben von der Regierung abgegebenen Erklärungen eine annehmbare Gestalt ange-

nommen habe. Nur eine Minderheit des Centrums habe Bedenken gegen die Vorlage.

Abg. v. Levetzow (cons.) erklärt die Zustimmung seiner Fraction zu der Vorlage.

Abg. Schönknecht (Soz.) giebt am Schlusse seiner Ausführungen die Erklärung ab, seine Partei lehne den § 1 ab.

Abg. Hertling (Centrum) hebt hervor, wenn das Centrum jetzt in großen nationalen Fragen den Ausschlag zu geben habe, so sei es sich auch seiner Verantwortlichkeit bewußt. Bei der großen Entwicklung des Seehandels müsse auch die Flotte gleichen Stand halten, damit auch der deutsche Handel genügend geschützt werde. Die Mehrheit des Centrums stimme für die Vorlage.

Abg. Galler (libd. Volksp.) erklärt sich namens seiner Partei gegen die Vorlage.

Abg. Ricker (freis. Ver.) tritt ausführlich für die Vorlage ein, indem er betont, die beste Küstenverteidigung sei eine offensive Flotte. Was die Deckungsvorlage anlangt, so glaube er den Zahlen des Reichskanzlers, und er sei überzeugt, daß man die Vorlage sehr gut durchführen könne, ohne Neubelastung des Volkes. Seine Partei nehme die Vorlage an.

Abg. Fürst Radziwill (Pole), Göb v. Ohlenhusen (Welfe) und Schäbler (Centrum), letzterer namens der Minderheit seiner Partei, erklären sich gegen die Vorlage.

Nach einer Bemerkung des Staatssekretärs v. Posadowsky wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Mit der zweiten Beratung der Marinevorlage hofft man im Reichstage morgen, spätestens Samstag (da am Freitag wegen des katholischen Feiertages die Sitzung ausfällt) fertig zu werden, worauf Montag die dritte Lesung vorgenommen werden soll. Wenn nicht noch in letzter Stunde etwas ganz Unerwartetes dazwischen kommt, ist die Annahme der Vorlage gesichert. Auch der größere Theil des Centrums wird, so schreibt die „Germania“, dafür stimmen, etwa zwei Drittel der gesamten Fraction. Die „Germania“ berichtet weiter, im katholischen Volk ist man sehr mißgestimmt, wenn man die Cultusdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus mit den Diensten vergleicht, die das Centrum der Regierung im Reichstage leistet. Eine Partei, die es überhaupt allein ermöglicht, daß im Reichstage die Maschine im Gange bleibt, darf man nicht länger behandeln, wie dies jetzt geschieht, oder das katholische Volk wird „wild“.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 24. März.

Heute wurde die Beratung des Eisenbahn-Gesetzes fortgesetzt. In der Debatte erklärte Minister Thielen, daß die endgültige Entscheidung über die Frage der Erztarife unmittelbar bevorstehe. Ein Antrag Gothein (freis.) auf Ermäßigung der Tarife für Getreide, Malz- und Mühlenfabrikate wurde der Budget-Commission überwiesen, worauf die gesamten Einnahmen zur Annahme gelangten. Bei den Ausgaben lag ein Antrag Voßmann (natl.) vor, der die schnellere Anstellung der Eisenbahnbau- und Maschineninspektoren bezwecke, ferner ein Antrag Dr. Sauter (natl.): Die Titelbezeichnung „bau- und maschinentechnische Eisenbahn-Betriebs-Ingenieure“ abzuändern in „Oberbahnmeister“. Nach kurzer Diskussion wurden beide Anträge abgelehnt. Heute (Donnerstag): Fortsetzung der Beratung.

Deutschland.

* Berlin, 24. März. (Hof- und Personal-

Nachrichten.) Dem gestrigen Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter von Szogyeny-Mariich wohnte der Kaiser von 7 Uhr bis nach 11 Uhr bei. — Am Freitag Nachmittag trifft der Kaiser in Bremerhaven ein, unternimmt an Bord des Schnellbampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ eine Fahrt bis Stagen und kehrt Sonnabend Nachmittag zurück.

— Das Herrenhaus hält vor den Osterferien nur noch Montag und Dienstag Sitzungen ab. Die Commission hat die Hochwasser-Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

— Anlässlich der Unterschliffe in der Reichsdruckerei hat Dr. Hammacher als Mitglied der Reichsschulden-Commission beim Präsidenten derselben die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt. Soweit bis jetzt ermittelt worden ist, hat Grünthal in der Reichsdruckerei keine Mischuldigen.

* **Köln, 23. März.** Laut der „Volksztg.“ lehnte Bischof Kopp in Fulda die Wahl zum Erzbischof von Freiburg seines Alters und seiner Gesundheit wegen ab. Er würde die Wahl nur auf Befehl des Papstes annehmen.

* **Stuttgart, 23. März.** Der Direktor des Finanzministeriums v. Zeger ist zum Finanzminister ernannt worden.

* **Bremerhaven, 23. März.** Am Freitag Nachmittag 2 Uhr trifft der Kaiser hier ein und wird auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ bis Stagen fahren, von wo er Samstag Nachmittag hierher zurückkehrt. 66 Personen werden sich an der Fahrt beteiligen.

Ausland.

* **Wien, 23. März.** Die heutige Abgeordnetenhaus-Sitzung ist, da Schönerer fehlt, sehr ruhig verlaufen. Dr. Terzianis wurde zum ersten Präsidenten gewählt.

* **Wien, 23. März.** Die Regierung beabsichtigt die Aufhebung des Zeitungs- und Kalender-Stempels und wird diesen Ausfall durch eine Erhöhung der Bier- und Zucksteuer ausgleichen.

* **Belgrad, 23. März.** Bei Huse herrscht große Niedergeschlagenheit, nachdem Milans ursprüngliche Pläne, noch bevor sie in Angriff genommen werden konnten, auf der ganzen Linie Schiffbruch gelitten haben, beginnt nunmehr die andauernd unfreundliche Haltung der russischen Regierung lebhaft zu beunruhigen. Der bereits im Oktober vorigen Jahres ernannte russische Gesandte, ist bis jetzt noch nicht in Belgrad eingetroffen. Der Verkehr der russischen Gesandtschaft mit der serbischen Regierung ist auf das Notwendigste beschränkt, während die russische Botschaft in Konstantinopel die serbischen Bitten in verletzender Weise abschlägt. Sämtliche Versuche Petersburgs verfrühtlich zu stimmen, bleiben bis jetzt erfolglos. Es heißt, Exregent Nikits und Metropolit Innocent sollten in besonderem Auftrage nach Petersburg entsendet werden.

* **Tokio, 23. März.** Die Regierung votierte 193 Millionen zum Bau von Kriegsschiffen, wovon 47 auf England, Deutschland, Frankreich und Amerika bereits bestellt sind.

Aus der Umgegend.

* **Wiesbaden, 22. März.** Unsere neue Herz-Jesu-Kirche, welche bekanntlich Fr. Reich ganz aus eigenen Mitteln bauen läßt, steht im Äußeren bereits vollendet da und gereicht unserer Stadt nicht wenig zur Zierde. Heute Vormittag trafen auch die fünf Glocken ein, deren Einsegnung am kommenden Sonntag erfolgen wird.

* **Wiesbaden, 23. März.** Nachdem der Plan der Militärbehörden, einen größeren Truppen-Übungsplatz anzulegen, aufgetaucht ist, ist jetzt, wie man hört, das Terrain zwischen Schierstein und Wiesbaden in Aussicht genommen.

* **Schierstein, 23. März.** Obwohl die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter hohe sind, hat man Roth, Arbeiter zu erhalten. In Anbetracht dessen will ein hiesiger Oekonom heuer einen Versuch machen mit polnischen Arbeitern. 8 Arbeiter, 5 Männer und 3 Frauen, aus der Gegend an der russischen Grenze, treffen binnen Kurzem bereits ein.

* **Diez, 24. März.** Zur Hebung und Förderung der Geflügelzucht wird in den Tagen vom 13., 14. und 15. Mai d. J. hier für den Unterlahnkreis unter Mitwirkung des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der in Diez und Ems bestehenden Geflügelzuchtvereine von der dazu ernannten Commission eine Kreis-Geflügel-Ausstellung mit Preis-Vertheilung und Verlosung veranstaltet. Dieselbe umfaßt in erster Linie Geflügel: Hühner und Enten, und in zweiter Linie — soweit der Raum ausreicht — Sport- und Ziergeflügel. Ausstellungsberichtet sind alle Einwohner des Kreises und die Mitglieder der im Kreise bestehenden Geflügelzuchtvereine. Die Aussteller müssen jedoch nachweisen können, daß das ausgestellte Geflügel mindestens 6 Wochen in ihrem Besitz gewesen ist. Als Ausstellungslokal ist der Garten von Karl Stoll gewählt worden. Die Verlosung findet am 22. Mai, Mittags 2 Uhr statt. Die Prämienverlosung erfolgt durch Sachverständige (Nichtbewohner des Kreises) am 13. Mai. Die Eröffnung erfolgt am 13. Mai, Mittags 2 Uhr.

* **Daibach, 23. März.** Am Samstag Nacht zwischen 1 und 2 Uhr brach in dem Stall des Herrn Joh. Ph. Emmel Feuer aus, welches in kaum 10 Minuten den Stall und das daran grenzende Haus ergriff. Die Hofstraße des Herrn Ludwig Egert, welche fest an das abgebrannte Haus gebaut war, ist Dank der hiesigen Einwohner gerettet worden. — Vor 23 Jahren auf demselben Tag wurde auf derselben Stelle Feuer angezündet, wodurch aber nur ein Stall eingeschmort wurde. Ob Brandstiftung vorliegt, wird die polizeiliche Untersuchung ergeben.

* **Reudorf, 24. März.** Heute Nacht gegen 1 Uhr ertönte hier Feuerlärm. In der Scheune des Herrn Wilhelm Reib war ein Brand ausgebrochen, welcher die Scheune vollständig einscherte, während es der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr gelang, die anderen Gebäude zu schützen. Von dem Wohnhaus ist noch der Dachstuhl niedergebrannt.

* **Schaumburg, 23. März.** Die im Jahre 1883 vom Seminar zu Ulfingen entsandenen Lehrer werden sich am 13. April dahier einstellen und eine Zusammenkunft abhalten.

* **Idstein, 22. März.** Bei der Abgangs-Prüfung an der Kgl. Baugewerkschule wurden von 44 Schülern der ersten Klasse nach Ablegung der achtzehntägigen schriftlichen Arbeiten 43 Prüflinge zum mündlichen Examen zugelassen. Von den jüngst vorgenommenen 12 Candidaten haben 10 bestanden und es erhielten die Note „gut bestanden“: Karl Klinge von Dortmund, Friedrich Pohl von Detmold, Aug. Göbel von Groß Gerau; die Note „bestanden“ erhielten: Albert Adolf von Heinrichs bei Schlegelingen, Otto Altmann von Münster in Westfalen, Gottfried Bröck von Biebrich bei Altkirchen, Karl Breiden von Hilscheid bei Montabaur, Paul Demme von Wabau (Rußland), Georg Fritz von Oberzeugheim bei Hadamar und Ernst Grimm von Melscheid bei Birkfeld. Bei der heute fortgesetzten mündlichen Prüfung haben alle 11 zugelassenen Prüflinge bestanden. Die Zeugnis-Bezeichnung „gut bestanden“ erhielten: Philipp Rahm von Elville,

Frei Hübner von Wiesbaden, Moritz Kleber von Wiesbaden, Christian Klein von Ems, Gustav Feig von Bensberg am Rhein; die Zeugnis-Bezeichnung „bestanden“ haben erhalten: Franz Hader von Eschersheim bei Frankfurt, Aug. Helling von Pfaffenborn bei Coblenz, Joh. Höbner von Wüdingen, Wilhelm Gottelmann von Hamborn bei Ruhrort, Fritz Klein von Brebach bei Saarbrücken und Martin Kloss von St. Goarshausen.

* **Fachingen, 23. März.** Nachdem die Allerhöchste Genehmigung zur Führung einer Fahne dem Kriegerverein hieselbst erteilt worden ist, beabsichtigt der Verein die Fahnenweihe am 10. und 11. Juli abzuhalten. Die Fahne ist aus der Mindener Fahnenfabrik und kostet 230 Mark.

* **Raffau, 23. März.** In dem nahen Singhofen ist Herr Professor Dr. Fabricius aus Freiburg (Breisgau) eingetroffen. Sein Besuch gilt der Vornahme der Vimes-Forschung in dortiger Gegend. Bekanntlich ist im vorigen Jahre bei Holzhausen (Haide) unweit Singhofen ein Römer-Castell von der Bedeutung desjenigen bei Homburg (Höhe), „Saalburg“, aufgeschlossen und von Laufen den schon besucht worden.

* **Limburg, 23. März.** Die Straßkammer verhandelte heute: 1) Gegen den Landmann Arnold Haas von Breithausen. Dieser hat am 22. November v. J. den Bergmann Hermann Jung von Breithausen mit einem Messer mißhandelt und ist dieserhalb vom Schöffengericht Rennerod zu 6 Wochen verurtheilt worden. Die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. 2) Als in der verflochtenen Neujahrsnacht eine Anzahl Burschen in Steinbach nach Hause gingen, suchte der 20jährige Landwirth Josef Borbonius von dort mit einer geladenen Pistole in der Luft herum, feuerte dabei einen Schuß ab, wodurch der in unmittelbarer Nähe stehende Josef Schneider dergestalt am Kopfe verletzt wurde, daß er längere Zeit in Lebensgefahr schwebte. Für seine grobe Fahrlässigkeit erhielt B. nunmehr 6 Monate Gefängnis. 3) Wegen Verleitung auf die Schreiner Wilhelm Schermuly von Niedershausen vom Schöffengericht Weiburg zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Sch. sowie der Amtsanwalt legten hiergegen Berufung ein. Im jetzigen Termine vor der Straßkammer war Angeklagter nicht erschienen, weshalb dessen Berufung verworfen wurde. Der Staatsanwalt nahm die vom Amtsanwalt eingelegte Berufung zurück.

* **Limburg, 23. März.** Rother Weizen (pr. Markt) Mark 17,80. Weißer Weizen M. — Korn M. 11,84. Gerste M. 10,66. Hafer 7,79. Butter 1 Pf. M. 1.— Eier 2 Stück 10—11 Pfg.

Locales.

* **Wiesbaden, 24. März.**

* **Die Nationalfestspiele.** Die Finanzcommission der Stadtverordnetenversammlung in Coblenz lehnte die beantragte Summe von 4000 M. zur Unterstützung der Nationalfestspiele auf dem Niederwald ab.

* **Freie Innungen.** In den Städten Ems, Diez, Limburg, Weiburg, Nassau, Westerburg, Langschwalbach, Hadamar, sowie in Holzpappel und Oberbrechen haben die Handwerker sich zur Bildung freier Innungen entschlossen, indem sie als Mitglieder in die bestehenden Gewerbevereine eingetreten sind.

* **Prinz Leopold,** von Neß kommend, trifft heute 5 Uhr 21 Minuten hier ein zum Besuche seiner Tante, Prinzessin Luise.

* **Hans Wachenhufen.** Aus Marburg gelangte gestern eine Trauerkunde in unsere Stadt: Hans Wachenhufen ist gestorben. Der bekannte und vielbeliebte Schriftsteller, der seit längerer Zeit Wiesbaden zu seinem Domizil gewählt hatte, begab sich infolge eines Halsleidens, das eine Operation erforderlich machte, nach Marburg. Allein es war für den Mann, der in seinem Leben soviel gereist, die letzte Reise: in Marburg hat ihn der unerwartete Tod abgerufen. Mit seinem Hinscheiden hat die deutsche Schriftstellerwelt wieder einen der Ihrigen verloren, den sie hochschätzte als Reisebildner, Romanist, Dichter und Journalist. Vor kaum einem Vierteljahr noch wurde sein 70. Geburtstag und sein 50jähriger Schriftsteller-Jubiläum gefeiert. Wir hatten gehofft, den gelehrten Kreis noch fernere Zeit unter uns zu sehen, doch das Schicksal hat es anders gewollt. — Zahlreich sind die Schriften, die der Heimgegangene hinterläßt und die seinen Namen der Nachwelt erhalten werden. Geboren 1827 am 31. December in Trier, betrat er frühzeitig die literarische Laufbahn. Vor allem war es der Drang, fremde Länder und Völker zu sehen, der ihn auf weite Reisen führte, und zwar trieb es ihn zuerst nach dem Norden, nach Norwegen, Lappland und Island. Eine Frucht dieser Reisen waren verschiedene Uebersetzungen aus dem Dänischen. Besonders aber waren es die Abenteuer, Gefahren und Eindrücke, die er als Kriegskorrespondent großer Zeitungen erlebte und die ihm reichlichen schriftstellerischen Stoff lieferten. So schrieb er „Ein Besuch im türkischen Lager“, „Von Widdin nach Stambul“ u. a. Nachdem der Krimkrieg beendet, begab er sich nach Paris, das er in verschiedenen Schriften schilderte. Später ging er nach Spanien und Afrika, worauf er den Roman „Rom und Sahara“ veröffentlichte. In der Folge haben wir ihn wieder als Correspondent im österrichischen Hauptquartier, dann wieder als Correspondent im Feldzug Garibaldi's loslie. 1864 zog er in Neapel, wohin ihn der Feldzug Garibaldi's loslie. 1866 war er mit dem preussischen Heer nach Schleswig und Böhmen. 1866 war er wieder in Paris, wo er anlässlich der Weltausstellung seine „Pariser Photographien“ schrieb. Nachdem er hierauf Ägypten durchzogen, führte ihn der 70er Krieg, wiederum als Correspondent, auf den französischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die er hierüber veröffentlichte, fanden den lebhaftesten Beifall. Seit einiger Zeit hatte er sich hier in Wiesbaden niedergelassen, hier war ihm das letzte längere Domizil bestimmt. Wir überlassen es berufener Federn, die vielseitige schriftstellerische Thätigkeit des nun Entschlafenen eingehender abzuzeichnen und zu würdigen. Auch über seinem Hingange leuchten unseres Schillers Worte:

Von der Erde Güter allen

In der Ruhm das höchste doch,

Wenn der Leib in Staub zerfallen,

Lebt der große Name noch.

* **Wismarfeier.** Man schreibt uns: „Wie in den vorangegangenen Jahren wird auch heuer der Geburtstag des Altreichsanzlers würdig gefeiert werden. Im großen Saale der Casino-Gesellschaft hieselbst soll ein Festessen mit Musik stattfinden, das sich voraussichtlich wiederum einer großen Theilnahme aus allen Verhältnissen, ohne Rücksicht auf politische Parteistellung zu erfreuen haben wird. Denn mögen die Ansichten auf politischem Gebiete noch sehr auseinandergehen, in einem Punkte sind sich alle wahren Vaterlandsfreunde einig, nämlich in unerschütterlicher Dankbarkeit gegenüber dem Begründer des wiedererstandenen Deutschen Reichs. Und dieser Dankbarkeit wollen wir von Neuem Ausdruck geben. Da der Festsaal gemietet ist, so

haben auch Nichtmitglieder der hiesigen Casino-Gesellschaft Zutritt. Der Preis des trockenen Gedrucks wird 3 M. und der Beitrag zu den Kosten der Musik, Saalmiethe und Ausschmückung 50 Pf. betragen. Zum Einzeichnen der Teilnehmer wird bis Donnerstag, den 31. d. M., Mittags 12 Uhr, am Büffet des Casinos eine Liste aufgelegt.“

* **Vollbahn Erbenheim-Ostfeld.** Wie der „B. Tsg.“ aus Berlin mitgetheilt wird, hat die am verflochtenen Samstag bei der Königl. Regierung zu Wiesbaden stattgehabte Besprechung wegen des Baues einer Vollbahn Erbenheim-Ostfeld in Folge der von dem Abg. Bürgermeister Wolff-Vielbrich im Eisenbahnministerium mündlich vorgetragenen Bitte, sowie der Abgabe des betreffenden, mündlich begründeten und insbesondere mit der Ueberlastung der Strecke Wiesbaden-Curbe-Gastel und der Anlage dritter und vierter Gleise auf dieser Strecke motivierten Gesuches stattgefunden. Zweckdienlich dürfte es nun sein, wenn die Bewohner des blauen Ländchens sich in der Hauptsache über die Einweisung einigen und nicht Jeder die Eisenbahn vor seine Hausthür haben will. Da diese Eisenbahnangelegenheit hierdurch bereits in das richtige Geleise geleitet ist, erübrigt es sich für den Abgeordneten, diese Angelegenheit bei Gelegenheit der Verathung des Eisenbahnetats im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Sprache zu bringen.

* **Curhaus.** Bezüglich des morgen Freitag im weißen Saale des Curhauses stattfindenden ersten Experiment. Vortrags des Hrn. Direktors Schulz-Hendel über die neuesten Erzeugnisse der Photographie gehen uns noch folgende Mittheilungen zu: die Erläuterung des Kinetographen wird derart gegeben, daß an Modellen die Bewegung der einzelnen Theile der Apparate erkennbar ist und so die Zuhörer einen Einblick in das Wesen desselben erhalten. Was die Photographie in natürlichen Farben anbetrifft, so wird der Redner an der Hand eines Spektroms, welches er mit einem Slioptikon auf die Leinwand wirft, zuerst die Zerlegung des weißen Lichts in die verschiedenen Spectralfarben zeigen und sodann mit Hilfe einiger interessanter Experimente zur Feststellung des Begriffes Farbe übergehen, sowie zur Erläuterung des sogenannten Dreifarbensystems nach Young Helmholtz'scher Theorie, bei welcher Redner selbst seiner Zeit erfolgreich mitgewirkt hat. Durch Projektion wird Herr Direktor Schulz-Hendel die Selbstigen Originalbilder zeigen, die im vergangenen Jahre S. M. dem Kaiser vorgelegt haben und auch bei dieser Gelegenheit einige Farbaufnahmen nach Joly vorführen, die bisher nur einmal in Deutschland und zwar in einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften vorgelegt wurden. Den Schluß bildet das Verfahren des Pariser Professors Braun, erläutert durch Vorlage der hierzu nöthigen Apparate und einiger Bilder. Der Vortrag wird vollständig populär gehalten sein. Bei den geringen Eintrittspreisen dürfte umso mehr ein recht lebhafter Besuch des wirklich interessanten Abends zu erwarten sein.

* **Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse wegen kommt heute Abend statt der im Wochenplan angekündigten Oper: „Violetta“ „Der Evangelimann“ im Abonnement A bei einfachen Preisen zur Aufführung. — Das Wohlthätigkeits-Konzert des Königl. Theaters findet Dienstag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Casinos in der Friedrichstraße statt. Das ungemein interessante Programm, die Namen der Mitwirkenden und weitere Ueberraschungen werden alsdann bekannt gegeben. Billets, die bereits von jetzt ab vorgemerkt werden können, sind erhältlich in der Buchhandlung von Jeller und Gedts, Langgasse 49, und in den Musikalienhandlungen von Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, und Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30.

* **Sch. Residenztheater.** Am Freitag beschließt der Herzogl. Hofkapellmeister Herr Otto Samarr sein Gastspiel in einer Wiederholung der Rolle des „Erwin Druben“ in Lindau's Schauspiel: „Der Abend“. Auch diese Vorstellung findet mit Benutzung der Abonnementbillets gegen die bekannte Anzahlung statt. Am Samstag beginnt das Gastspiel des Fr. Jea Timling vom Residenztheater in Berlin als „Niobe“ in dem gleichnamigen Schauspiel von D. Blumenthal.

* **Walhalla-Theater.** Aus dem Bureau des Walhalla-Theaters wird uns geschrieben: „Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Baronin v. A. haben neuerdings die Ursache oder das Opfer eines Revolver-Attentats von Seiten eines Irren geworden sei, entbehrt, wie wir authentisch feststellen können, jeder Begründung, was schon daraus hervorgeht, daß die Baronin sich zur Zeit nicht in Paris, sondern in Leipzig befindet. Wir hoffen sogar, sie schon in wenigen Tagen hier in Wiesbaden zu sehen, da die seit einiger Zeit mit ihr gepflogenen Verhandlungen bezüglich eines vorläufig auf 8 Tage berechneten Gastspiels ihrem Abschluß nahe sind, so daß sie voraussichtlich schon am 1. April mit ihren Pferden hier eintreffen dürfte. Sobald das Engagement der berühmten Schauspielerin, das für uns mit ganz ungewöhnlichen Kosten und Schwierigkeiten verknüpft ist, perfekt geworden, werden wir alles Nähere mittheilen.“

* **Reichshallen-Theater.** Von heute Donnerstag ab werden wir eine ganz außergewöhnliche Persönlichkeit zu sehen bekommen. Hr. A. Wilkins, der größte Mensch der Welt, der Riese aller Riesen, nicht zu vergleichen mit den gewöhnlichen Riesen, welche meistens unnormalen Körperbau zu ihrer Größe haben, ist zu einem mehrtägigen Gastspiel verpflichtet. Hr. Wilkins hat die Größe, welche wohl noch kein Sterblicher erreicht hat, von 2,45 m, Brustumfang 1,63 m, Schenkelumfang 62 cm, Hüfte 72, Handspann 1,4 m. Diese Maße sprechen wohl genug für den einzig dastehenden Mensch. Wilkins legt in jeder Stadt eine Prämie von 10 000 Kronen aus für den, der ihm nur annähernd an Größe gleichkommt. Unter anderem macht er bei seiner Vorstellung die Wette, daß der größte Mann im Auditorium nicht im Stande ist, wenn er sich auf einen Stuhl stellt, dem Riesen, welcher mit gehobenem Arm in flacher Hand ein Geldstück hat, dieses ihm abzunehmen. Wilkins muß man sehen, um sich eine Idee von dieser Naturwunder zu machen. Er hat in seinem Heimatland (Amerika) und in Europa überall die größte Sensation erregt und wird auch hier rasch das Stadtsprach werden. Durch das gegenwärtige phänomenale Programm mit Einreichung dieses Gastes, werden die „Reichshallen“ die kommenden Tage großen Zuspruch erhalten.

* **Conservatorium.** Mit der Fortsetzung des Themas „Der Ring der Nibelungen“ brachte Herr Musikdirektor Catzar-Hetter seine Vorlesungen für dieses Wintersemester gestern zum Abschluß und zwar unter reger Theilnahme eines merkwürdigen Publicums, das dem Redner mit ungetrübter Aufmerksamkeit folgte und denselben mit lang anhaltendem Beifall zeichnete. Herr Hofmeister erörterte mit großem Geschick und Klarheit die Hauptscenen der „Walküre“ und des „Siegfried“ und illustrierte dieselben mit den betr. Leitmotiven am Clavier — so vorzügliche pianistische Leistung. Berühmend erwähnte Herr

steht ein Urtheil des Wiener Schriftstellers Max Kalbed, der behauptet, daß vor Wagner der Ambos, der im „Siegfried“ eine so wichtige Rolle spielt, musikalisch nicht in Betracht gezogen worden sei. Kalbed widerlegt in wissenschaftlicher Weise Kalbed's Behauptung durch Aufzählung der Musikinstrumente des 16. Jahrhunderts, zu welchen Sebastian Virdung in seinem anerkannten Werke „Musica getuschelt und ausgezogen“ auch Ambos und Hammer zählt. Das Freudenberger'sche Conservatorium hat sich mit der Veranstaltung dieser Vorlesungen, die sich durch Vielseitigkeit und objektive, aber kritische Behandlung auszeichnen, ein unübler Verdienst erworben.

Lichtbilder-Vortrag. Wie aus dem Anzeigenthelle des vorliegenden Blattes ersichtlich, veranstaltet der Lokal-Gewerbeverein am Samstag, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule seinen letzten dieswintertlichen Vortrag. Das Thema ist diesmal besonders interessant und behandelt die Geschichte merkwürdigsten Stadt der Welt, der Lagunenstadt Venedig. In 66 farbenprächtigen, ca. 10 Quadratmeter großen Lichtbildern, deren Diapositive nach Naturaufnahmen gefertigt sind, wird ein anschauliches Bild der Stadt entrollt und durch einen Vortrag eingehend erläutert werden. Der Zutritt zu diesem Vortrag ist gegen das geringe Eintrittsgeld von 20 Pf. (auch Nichtmitgliedern) gestattet; der Meinertrag desselben ist für das in Wiesbaden zu errichtende Denkmal für den verstorbenen Herrn Gurdirektor Heyl bestimmt. Heyl war langjähriges Mitglied des Lokal-Gewerbevereins und hat dessen Mitglieder allwintertlich durch seine humorvollen, außerordentlich zahlreich besuchten Vorträge, welche er stets kostenlos gehalten, erfreut. Bemerkenswert sei noch, daß bei Beginn des Vortrages die Saalthüren geschlossen werden und in dieser pünktlichen Erscheinung anzuordnen.

Die neue Fahne für den Gesangsverein „Sängerrunde“ in Mainz bleibt nur noch kurze Zeit im Schaufenster der Victor'schen Kunsthandlung, Taunusstraße 13, ausgestellt. Den Freitag Mittag 12 Uhr ab, wird die zweite Seite der Fahne zu sehen sein, welche fast noch mehr, als die erste — durch die prachtvollen Nadelmalereien an der Sangesgöttin usw. — die Aufmerksamkeit jedes Kunstfreundes verdient.

Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei hält nächsten Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“, Goldstraße hier, eine gesellige Zusammenkunft zur Erinnerungsfest der Märztag des Jahres 1848 ab. Alle Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gesinnungsgenossen sind eingeladen.

R. Gesechtsschießen. Seit einigen Tagen werden größere Truppen-Abtheilungen von verschiedenen Garnisonen mit der Bahn nach Schierstein beordert, um bei dem naheliegenden Orte Frauenheim Gesechtsschießen vorzunehmen.

Gelber Schnee ist, wie aus Bern gemeldet wird, zur großen Verwunderung Aller im Engadin (Canton Graubünden) gefallen. Die Schicht war etwa vier Centimeter dick. Bis man eine Masse gelben Schnees in einem Gefäße schmelzen, so blieb ein hellbraun gefärbter Saft übrig, während auf der Oberfläche der Flüssigkeit einige braune Flocken schwammen. Letztere erwiesen sich unter dem Mikroskop als weißlich bezw. gelblich gefärbte, trübselige, reichlich mit kleinen Mineralspitterchen durchsetzte Massen. Einige davon wurden durch Chlorzinklösung blau gefärbt, bestanden demnach aus Pflanzenzellenstoff, andere zeigten diese Reaktion nicht und verbrannten beim Glühen, waren also ebenfalls organischer Natur. Der braune Bodensatz bestand größtentheils aus einem äußerst feinen Sande oder Staub. Woher stammt dieser braune Sand mit seinen Beimengungen? Jedenfalls aus einer sandreichen, schneefreien Gegend, wo das Erdreich durch starken Eisengehalt braun gefärbt ist. Man vermutet, daß die Staubmassen aus Ungarn hergeführt worden sind.

„Zum Tücherkreiß“ wird uns noch gemeldet, daß derselbe nicht zum Wenigsten durch die Nachgiebigkeit der Gehilfen herbeigeführt worden ist. Die Meister haben für gute und selbständige Arbeiter 38 Pf. Lohn pro Stunde genehmigt, bei geringerer Leistung jedoch weniger. Jüngere Leute erhalten nach beendeter Lehrzeit bis zu 2 Jahren 25 Pf. pro Stunde. Dem Verlangen der Gehilfen, die Abmachungen durch Unterschrift oder Ehrenwort zu bestätigen, wurde Seitens der Meister nicht stattgegeben.

Verammlung. Gestern Abend fand im „Schwalbacher Hof“ eine Raurerversammlung statt, bei welcher auch ein Redner aus Hamburg sprach. Die Versammlung wurde veranlaßt, wie uns mitgeteilt wird, durch den Umstand, daß die Meister ihrem Versprechen in Bezug auf den im Vorjahre vereinbarten Lohnstarif nicht nachgekommen seien. In der gestrigen Versammlung wurde darüber berathen, welche Schritte man dieser Sachlage gegenüber thun werde. (Man spricht bereits für den Fall der Ablehnung von einem Streik.)

Unfälle. Gestern Abend wurde in der Taunusstraße von wieder ein Mann und vorgestern in der Lehrstraße ein Kind von Radfahrern angefahren und überfahren.

Verhörter Zusammenstoß. Der heute Morgen um 1 Uhr 45 Minuten hier fällige Frühpersonenzug Frankfurt-Wiesbaden entging auf Station Florshausen durch die Aufmerksamkeit des Maschinenpersonals einer unabsehbaren Gefahr. Beim Einlaufen des Zuges auf ein Nebengleis geführt, auf dem ein zum Thal über den Güterzug stand. Ein Zusammenstoß mit dem Personenzug auf den Schlußteil des Güterzuges wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht das Auge des Personals gewacht hätte.

Feldarbeiterinnen. Seit gestern und heute treffen mit der Taunusbahn kommend, große Truppen Arbeiterinnen von der Mainzer Gegend und der pommerschen Grenze hier ein, welche während der Sommermonate auf den umliegenden größeren Gehöften beschäftigt werden.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 15.40 M. 16.60 M. Heu 100 kg 5.20 M. bis 7. — M. Stroh 100 kg 4.60 M. bis 5.60 M. — Angefahren waren 9 Wagen Frucht und 17 Wagen mit Heu und Stroh.

32. Communalanndtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

(Dritte Sitzung.)

Wiesbaden, 24. März.

Der Vorsitzende Geh. Justizrath Hill eröffnet die Sitzung 12 Uhr und giebt zunächst Kenntniss von folgenden Eingängen: Ein Schreiben des Centr. Vorstandes des Gewerbevereins für Nassau an den Ausbau einer Straße von Montabaur durch das obere Schiefel, 2. Geh. d. des Abg. Dr. v. Meißner wegen Finanz eines Kleinbahn von Bad Nauheim nach Kallert.

3) von einer Einladung zu dem am 25. d. M. im Museumssaale stattfindenden Vortrag des Herrn M. Zimmermann.

Man trat hierauf in die Tagesordnung ein die Wahl des Abg. Bürgermeister Bogt-Bierich wird für gültig erklärt.

Abg. Justizrath Dr. Geiger machte sodann Mittheilung von dem Urtheil, welches das Obergericht in der Klage des Communalanndtages gegen den Oberpräsidenten gefällt hatte, weil dieser den Beschluß des Landtages, die Direction der Landesbank anzuweisen, den Reservefonds der Landesbank aus den „als eigenes Vermögen der Landesbank“ gebuchten Ueberschüssen früherer Jahre stets auf die im § 7 des Landesbankgesetzes vom 25. December 1869 bestimmte Höhe zu bringen, beanstandet hatte. Nach einem unterm 8. Januar ergangenen Urtheil hat das Obergericht die Klage abgewiesen. Der Referent, welcher die Klage als Bevollmächtigter des Landtages geführt hatte, giebt dringend anheim, die Frage zu prüfen und sich mit den staatlichen Behörden wegen Durchführung des Beschlusses in Verbindung zu setzen. — Der Vorsitzende als Mitglied des Beirathes der Landesbank stellt hierauf den Antrag, „den Landesbank zu beauftragen, zu prüfen, in welcher Weise die nach den Verhältnissen der Landesbank zu hohen Zinsen zum Reservefonds ermäßigt werden können und dem Communalanndtage darüber in den nächsten Tagen Vorlage zu machen.“ Oberpräsident Magdaburg sagt die Unterstützung dieses Antrages zu, worauf der letztere einstimmig zum Beschlusse erhoben wurde.

Abg. Dr. Heuße sprach sodann über den Erlass des Oberpräsidenten, das zu erlassende Regulativ des Pensionsklassenverbandes für Gemeinde-Förstschutzbearbeiter des Reg.-Bezirks Wiesbaden betr. und den Antrag betr. die Aenderung des Reglements der Wittwen- und Waisenkasse, sowie der Ruhegehaltskassen für die Communalbeamten des Reg.-Bezirks Wiesbaden infolge des Gesetzes betr. die Förstschutzbearbeiter v. vom 12. October 1897. Der Communalanndtag genehmigt die diesbezüglichen Anträge des Landesbankauschusses, hat gegen die Aenderung des Reglements der Wittwen- und Waisenkasse, sowie die Ruhegehaltskassen nichts zu erinnern, spricht dagegen zu dem § 8 des Regulativs der Pensionsklasse den Wunsch aus, daß die Secretariats- und Kassengeschäfte durch Beamte der Kgl. Regierung unentgeltlich oder, wenn dies nicht angängig, unter möglichst geringer Belohnung der Kasse wahrgenommen werden. Weiter wurde hierzu ein Antrag des Abg. Landrath Fromme angenommen, wonach der Landesbankauschuss dahin wirken soll, daß aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds eine Summe von etwa 10,000 M. als Betriebskapital zur Verfügung gestellt werde.

Den Bericht der Finanz-Commission zu dem Antrag auf theilweise Abänderung des Regulativs für die Verwaltung der Nass. Landesbank und Sparkasse vom 15. Juli 1870 erstattete Abg. Dr. Barrentrapp. Das Haus genehmigte die Abänderung 1. des § 31, daß für die sog. unfindbaren Darlehen der Landesbank eine dreimonatliche Kündigung dem Schuldner zugestanden werde, während diese Frist bisher auf 6 Monate festgesetzt war, 2. des § 41, wonach die Kündigung der größeren Darlehen, welche die Sparkasse giebt, nur am 30. Juni und 31. December erfolgen kann.

Auf den Bericht der Wegebaucommission befürwortete das Haus das Gesuch des Kreisbauauschusses des Unterwiesentals um Erbauung der Gelbachstraße und ersucht den Landesbankauschuss im Laufe dieses Jahres die Vorarbeiten zu veranlassen. (Ref.: Abg. Linnrich.)

Das Gesuch mehrerer Gemeinden um baldige Ausbaugung des Weges von Wilmsrod nach Gudheim soll dem Landesbankauschusse überwiesen werden. (Ref.: Abg. Jeger.)

In den Gesuchen der Einwohner der Gemeinden Anspach und Schmitt um Erbauung eines Weges von Anspach nach der Weilschraube wurde beschloffen, dieselben dem Landesbankauschusse zur wohlwollenden Erwägung zu empfehlen. (Ref.: Abg. Stadtrath Weil.)

Das Gesuch der Einwohner der Gemeinde Winden um Erbauung eines Vicinalweges von Nassau wurde dem Landesbankauschusse zur Entscheidung der Geschäftsführer übergeben.

Namens der Eingabencommission berichtet Abg. Christoph. Dem Antrag der Commission entsprechend wurde die Entschädigung einer am Wilmsrod gefallenen Kuh des Carl Wendt in Kuringen abgelehnt. Dagegen die Gesuche: a) des Oberwärters H. Schaal um Bewilligung einer zweifachen Prämie, b) der Wärtlerin Kath. Thalheim um Erhöhung der Pension und c) des Portiers Peter Wiegand um Verleihung eines Gnadenbegrüßungsgeldes genehmigt und zwar für jede Position 200 M. bewilligt, ad b und c bis auf Weiteres.

Ueber das Gesuch des Herrn Klein aus Dachsberg wegen Abänderung der Landgemeindeordnung wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung Montag, 28. März, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Die diesjährige Tagung des Communalanndtages wird voraussichtlich nur noch 2 Sitzungen umfassen und bereits am nächsten Dienstag zu Ende gehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 23. März. „Der Abend“. Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. — Der Abend — ein Titel, unter dem sich vielerlei unterbringen läßt. Jemand ein Stimmungsbild, ein poetisches Idyll oder dergleichen: das wäre wohl das nächste, was man vermuthen könnte. In der Regel aber geht man ein wenig, oft auch sehr weit, sehr mit einem Schluß vom Titel auf den Inhalt. Was Paul Lindau unter diesem Ausdrucksbild zu Markte bringt, ist eine Geschichte, von der am wenigsten ein Wenig sagen würde, sie sei noch nicht dagewesen.

Es ist „ne alte Geschichte“.

Doch bleibt sie ewig neu.

Und wenn sie just passiert,

Dem bricht sie's Herz entzwei.

Doch hören wir; es ist rasch erzählt: Ein Maler — er hat die Schizze bereits hinter sich, Erwin Deuben heißt er — hat eine Tochter, ihr Name ist Stephanie. Die Natur hat ihn nicht auf die Höhe gestellt, wo das große Genie steht, so begnügt er sich mit der Kunst, „die sich mit der Industrie verschmilzt“, d. h. er malt, was das Genie nicht malen würde, sein Pinsel schafft in der Sphäre der Prosa. Aber er hat dabei die leichte Künstler-natur, den Zug des Genialen. Zufällig hat er nun auch einmal ein Bild gemalt und ausgestellt: Drei lachende Mädchen in schwarzen Kleidern. Diesem Gemälde hat er die Deutungsinschrift gegeben: In tiefer Trauer. Zu seinem Staunen findet sich auch ein Käufer, und zwar in der Person Walters, des Sohnes des Geheimraths Waltersheim. Hochbeglückt über die namhafte Summe, die ihm gezahlt wird, ahnt Deuben nicht, daß Walter mit dem Kauf dieses Bildes eine Liebesleihe mit Stephanie im Schilde fähet.

In dem Gedanken, daß für ihn nun ein Leben in Ruhm und Glück aufgegangen, erwartet Deuben alles, nur nicht das, was geschieht: Walter weiß Stephanie zu begehren, sie opfert ihm ihre Ehre. Nun tritt der läche Aufschwung ein. Der geldgierige Geheimrath legt in Bezug auf eine eventuelle Heirath seines Sohnes mit der armen Malerstochter empfindlich sein Betö ein. Der Sohn, der niedrig genug war, Stephanie zu verheirathen, diesem Verlobte war, ist jetzt auch charakterlos und schwach genug, diesem väterlichen Widerstand keine Energie entgegenstellen zu können. „Der Rausch ist verfliegen“, er hat Stephanie nur begehrt, doch nicht ernstlich geliebt. Bei dem Maler und seinem Kinde, wo das Glück eingeleitet zu sein schien, ist nun das Gegentheil vorhanden. Wohl hätte auf die Heirath gedrungen werden können, allein sie sehen Beide voraus, was für eine Ehe das werden würde und verzichten auf alles. Auf einen glücklichen Lebensabend hat Deuben gehofft und nun steht er vor sich nur dunkle Tage. „Welch ein Abend!“

Paul Lindau von den Brettern hören, heißt immer zunächst einen Dramatiker im elegantesten, gefälligsten Sprachgewande hören. Das ist nun einmal ein Vorzug, den ihm Niemand abstreiten kann. Ginge es nach dieser äußeren Hülle allein, dann wäre Lindau der Trefflichste einer, aber es geht auch nach dem inneren Gehalt, und da ist nicht alles eitel Vollkommenheit. Es soll damit jedoch keineswegs gesagt sein, daß es sich hier etwa um ein minderwertiges Machwerk handle, im Gegentheil, der „Abend“ ist Lindau's bestes Stück nicht. Das Sujet ist zwar nichts weniger als etwas Neues, es ist, wie gesagt, die „alte Geschichte“, die doch „ewig neu“ bleibt — von dem fallenden Grethchen, den blühenden Magdalena. Aber es muß ja auch nicht alles neu sein und was bleibt am Ende neu! Selbst die Personen, alle ohne Ausnahme erfreuen sich in Bezug auf ihre Charaktere einer großen Verwandtschaft, besonders der geldgierige Commerzienrath — wieviel mal in allerlei Variationen erschien er nicht schon vor den Rampen! Trostlosdem erscheinen sie doch wieder unter der Hand eines gewandten Dramatikers mehr oder weniger in gefälliger selbständiger Aufschnitt. Am besten, ja, geradezu vortrefflich gedacht und gezeichnet ist der alte Maler Deuben mit seinem pessimistisch durchhauchten Künstlerhumor, der unter Thränen sich noch zum Lachen zwingen will. Er ist ein Charakter, der es dem Dichter erspart, sich psychologisch zu vertiefen und der dem Ganzen den Beigeschmack des Tragikomischen verleiht. In der That steht ja das Schauspiel, den Verlauf der Handlung betrachtet, der Tragikomödie nicht fern. Der ewig himmelnde und „pumpende“ junge Maler Sommer, in dem der Alte bekändig sein eigenes Jüngerleben, sein eigenes Ich wiederfindet, ist an und für sich freilich eine ziemlich unnütze, aber um dieser Illustration willen doch eine wohlberedete und nicht unwirksame Figur. Was den scenischen Aufbau betrifft, so versteht es sich bei einem Lindau von selbst, daß er der nöthigen Geschicklichkeit und Routine nicht entbehrt. Abgesehen davon, daß die Einleitungs- und einige andere Scenen sich ziemlich breit hinziehen und daß die Handlung eine dürftige ist, interessiert und unterhält doch das Ganze recht gut. Besonders die ersten Akte thun dies, der letzte fällt freilich wesentlich ab. Die Liebesgeschichte erscheint angelegt zur Entwicklung einer bedeutenden Handlung, indeß wird der Knoten halb und halb unerwartet und sehr einfach gelöst: beide Theile, die Entehrte und der Entehrter, begeben sich für immer aller weiteren gegenseitigen Beziehungen und der alte, tiefgebeugte Maler sieht vor sich nun, was der Titel sagt: den „Abend“, einen trüben traurigen Lebensabend, den er anders erhofft hatte. Es ist also der Schluß des Novellisten, der es liebt, ad finem seinen Lesern die üblichen drei Gedankenstriche zwecks Formirung eines eigenen Bedenkens über das Ende hinzuzufügen.

Die Wiedergabe des Stückes — hier die erstmalige — war eine durchaus anzuerkennende. Vor Allen war es wieder der hochgeschätzte Gast, Herr Osmar von Weininger Hoftheater, der sich als exzellenter Charakterdarsteller zeigte. Sein Maler Deuben war eine so vorzügliche, fein ausgearbeitete Figur, daß sie der dichterischen Intention nach vollendet nicht denkbar war. Mit ihm erhielt das ganze Stück sein charakteristisches Gepräge. Schon nach dem ersten Akt wurde er unter anhaltendem Beifall wiederholt gerufen. Die übrigen Rollen treten mehr oder weniger zurück. Den Walter gab Herr Schwaabe in angemessener Weise. Zutreffend repräsentirte Herr Stiewe den alten Geheimrath, auch der leichtlebige, verbummelte Maler Willy Sommer hatte in Herrn Hedmann einen geeigneten Vertreter. Den Dr. Kleinburg, eine Rolle, die wenig hervortritt, spielte Herr Schumann. Von den Frauenrollen ist die bedeutendste die der Stephanie. Frä. Borghardt verkörperte sie mit bestem Verständniß, aber auch mit Hingabe und Herzlichkeit. Weit weniger dankbar ist die Irene, die Frä. Alberti oblag. Die Regie hatte wieder bestens ihre Schuldigkeit gethan, recht geschmackvoll war auch die Dekoration. Die Aufnahme des Stückes war im Ganzen eine recht günstige, auch das Publikum hatte sich ziemlich reichlich eingestellt. F. K.

Ueber das Gastspiel unseres Künstlers, paars Possin-Lipski, welches am verflossenen Freitag im Mainzer Stadttheater zum Benefiz des hier noch in gutem Andenken stehenden Herrn Barmann und Frau stattfand, entnehmen wir den „Mainzer Neuesten Nachrichten“ Folgendes: „Und ein Vergnügen war die gestrige Vorstellung. „Freund Freig“, das gemüthvolle, ergreifende und erheiternde Lustspiel der Diokuren Erdmann-Chatrion, das seit 12 Jahren hier nicht mehr zu Gehör gelangte, erfuhr nahezu musterhafte Wiedergabe. Die Gäste: Herr Rudolf Possin und Frau Thilde Possin-Lipski eroberten im Stürme die Herzen und Häube der Zuhörerschaft. Der „Rabbi David“ des Ersten bildete ein Cabinetsstück charakteristischer Kunst. Die in ihrer Einfachheit und Herzengüte zu Thränen, vielleicht auch zu Lachtränen rührende Gestalt des alten David, — Rabbiner und „Schadchen“ in einer Person, — bot Herr Possin so wirksam ausgearbeitet, daß man seiner Leistung ehrerbietig Reverenz erweisen muß. Als Höhepunkt derselben erschien die Scene am Brunnen, die Erzählung von Rebekka und Eleazar, für die Herr Possin, nicht minder wie Frau Possin-Lipski hergabeelegische, außerordentlich wirkliche Accente fanden. Die „Sufel“ der Frau Possin war ein allerliebster, reizendes Ding, bei dem man wohl begreifen konnte, daß es selbst einen so eingefleischten Solitair wie „Freund Freig“ in's Ehejoch zwingen konnte. Wie liebenswürdig verklämt sang sie ihr Liedchen im zweiten Akte, wie versteht sie zu lachen und zu weinen und wie wußte sie dem Liebeschmerz und der Liebesfreude sinnigen Ausdruck zu verleihen. Es war wohl Niemand im Theater, der nicht gleich und den Wunsch hegte dem Künstlerpaare bald wieder zu begegnen. Ueberflüssig zu sagen, daß Beifall bei offener Scene, zahlreiche Hervorrufe, — nach einem Akte zählten wir deren vier, — Vorbeeren und Blumen die künstlerischen Tugenden der Gäste belohnten.“

St. Frankfurt, 23. März. Der „Nicht'sche Gesangsverein“ bringt Montag den 28. ds. die große Passions-Musik für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Joh. Seb. Bach unter Mitwirkung erster Solisten und unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Bernh. Scholz im großen Saale des „Saalbauers“ zur Aufführung.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin, 23. März.** In der Untersuchung gegen den Oberfactor Grünenthal bekräftigt dieser immer noch seine Schuld. Er will Beweise dafür beibringen, daß er sein Vermögen in rechtlicher Weise erworben habe. Die Voruntersuchung ist noch nicht beendet. Die Wirthin Grünenthal ist heute Nachmittag aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Gegen ihre Enkelin ist das Strafverfahren wegen Mitwisserschaft eingeleitet worden.

— **Breslau, 23. März.** Auf dem Bahnhofs-Platz hatten gestern Abend der Güterzug mit voller Geschwindigkeit auf dem stehenden Lok. Personenzug. Zwei Reisende und drei Bremser verunglückten. Der Materialschaden ist bedeutend.

— **Rürnberg, 23. März.** Vom Schwurgericht wurde heute der 30 Jahre alte ledige Dienstknecht Johann Georg Beck von Unterfranken zum Tode verurtheilt. Er hatte am 19. Dez. d. J. seine Geliebte, die 31 Jahre alte Dienstmagd Maria Apollonia Dollheim von Unterfranken, deren er überdrüssig geworden war, weil das Verhältniß nicht ohne Folgen blieb, in einem Ditch erdrosselt und dann die Sterbende an einen Ast aufgehängt. Der Angeklagte gestand die That ein, will aber seine früher ausgesprochene Absicht, das Mädchen umzubringen, aufgeben und erst in plötzlicher Erregung gehandelt haben, nachdem das Mädchen seine Untreue zugestanden habe.

— **Paris, 23. März.** Am Sonntag veröffentlichte Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha aus Wien in den Pariser „Petites Affiches“ eine Warnung, wonach er für die Schulden seiner Frau nicht aufkomme. Abends demitirte die „Agence Havas“ die Warnung als eine apokryphe. Gestern theilte „Havas“ mit, daß dieses Dementi erschwunden sei. Es war ihr telephonisch und später schriftlich aus der österreichischen Botschaft zugegangen, angeblich vom Sekretär Grafen Berchtold. Heute theilt die „Aurora“ mit, daß der Mißbrauch mit dem Namen Berchtold in Wirklichkeit vom Grafen Matias-Regis, dem Geliebten der Prinzessin Koburg und Quasignator des Prinzen verübt worden sei. Regis — und wahrscheinlich auch die Prinzessin — weilten in Paris im Hotel Champs Elysées und verletzten die Aufnahme einer Kasse von zwei Millionen zu vierzig Prozent auf den Namen der Prinzessin. Der Prinz in Wien bekam Wind davon und erließ eine öffentliche Warnung, worauf Regis die österreichische Botschaft besuchte und von dort die „Agence Havas“ mythifizierte. „Havas“ hat angeblich Klage erhoben.

— **Barcelona, 23. März.** Der Postdampfer „Silla de Roma“, der Compagnie Generale Transatlantique gehörig, ist heute früh infolge Nebels beim Kap Negro auf der Insel Minorca gescheitert. Die Passagiere, 117 an der Zahl, darunter 30 Deamen, die Mannschaft und die Post sind gerettet. Man glaubt, daß das Schiff verloren sei.

— **Mit Ehrfurcht und Auf die Hochzeitsfeier zu beschließen**, war in der Bretagne bis in die Mitte unseres Jahrhunderts in Übung. Nach den Trauungs-Ceremonien verabschiedete nämlich der Brautgatte seiner Ehegattin zuerst eine Ehrfurcht mit den Worten: „So schmeckt es, wenn du mich böse machst!“ und dann einen Kuß mit dem Zusatz: „Und so, wenn du mich gut erhältst.“ Diese Ehre wurde einem Mädchen, welches einen Bretoner zum Manne nahm, ebenfalls zu Theil, aber mit der sonderbaren Sitte unbesonnen, warte es auf den Kuß nicht ab, sondern gab eine und zwar ebenso kräftige Ohrfeige zurück mit den Worten: „Na, ich bin auch nicht gefroren!“ Seitdem soll dort dieser „alt-ehrwürdige Gebrauch“ aufgehört haben.

— **Ägypten wird modern.** Im alten Pharaonenlande ist die erste ägyptische Hochzeitsfeier in europäischem Stil gefeiert worden, und zwar die Vermählung des Thakdi Bey Feghen mit einer Tochter des verstorbenen Hasis Pascha. Obwohl, schreibt man aus Alexandria, unter den 400 Gästen kaum ein Duzend Europäer waren, ging es doch ganz abendlich her, — wohlverstanden aber nur in der Herrenabtheilung. Es wurde sogar den Vorschriften des Korans zuwider Wein aufgetragen, dem ein feineswegs kleiner Theil der Herren, und zwar nicht allzu ängstlich, zusprach. Die Tafel wurde von zwei Militärkapellen ausgeführt, welche fast ausschließlich bekannte europäische Weisen — von der Cavalleria rusticana an bis herunter zur famosen „Solkaution“ — spielten, während gleichzeitig einheimische Kapellen vor dem Festhau ohne Rücksicht auf die Ohren der Europäer ihre mächtigsten Instrumente erschallen ließen. Auch Äbdu, der berühmteste ägyptische Sänger, ließ seinen Helikontenor ertönen und erhielt für seine den europäischen Gästen allerdings etwas zweifelhaft erscheinende Leistung die Kleinigkeit von 30 Pfund (über 600 Mark).

— **„Deine Eufi.“** Ein allgemeiner Ehebruch ist jüngst in Cincinnati ausgebrochen, und zwar wurde dieser bedauernde Zustand in allen Fällen durch eine Postkarte veranlaßt. Die Karte lautete: „Mein lieber Karl! Ich werde morgen in Cincinnati ankommen und im Pepples-Theater auftreten. Da ich dich seit einem Jahre nicht gesehen habe, so würde es mir eine innige Freude bereiten, wenn du die Vorstellung besuchen wolltest. Komme einen reservierten Platz oder eine Loge und erwarte mich nach der Vorstellung am Hauptportal. Mit Liebe und Küßen Deine Eufi.“ Der Text der Karte war mit der Schreibmaschine geschrieben. Natürlich war die Wirkung einer solchen Karte, falls sie in die Hände der Liebenden Wartin fiel, keine erfreuliche, und es ist in manchen Fällen sehr schwer gewesen, die enttäuschte Wartin davon zu überzeugen, daß es sich einfach um eine allerdings schlecht gewählte Reklame handelte. Der Polizeidirektor, der selbst eine derartige Karte erhielt und eine sehr energische Frau hat, war einfach wild vor Entrüstung. Er ließ sich den Geschäftsführer der Schauspiel-Truppe holen, der ohne Weiteres eingestand, daß er die Karten vertheilt habe, und gar nicht verstehen konnte, daß er damit Unheil angerichtet habe. Der Polizeichef machte ihm dies jedoch in sehr kräftigen Ausdrücken begreiflich, und Abends „am Hauptportal“ wurde der ideenreiche Herr, wie er gewünscht hatte, erwartet, aber statt einer Anerkennung erhielt er furchtbare Prügel.

— **Enfant terrible.** Besucherin: „Ein arrogantes Mädchen, Ihre Köchin!“ — Hausfrau: „Ja, ja; ich hätte ihr auch schon längst geschickt, aber...“ — Dienstmagd: „... sie hat noch für 6 Monate den Lohn zu kriegen! Nicht wahr, Mama?“

— **Nach dem Programm.** Tourist: „Sagt einmal, Huber, was ist denn da drinnen für ein Heidenpelele?“ — Huber: „O, die feiern allweil den Tod der silbernen Hochzeit, und da soll halt alles so hergehen, wie vor fünfundsiebenzig Jahren — jetzt sind 4 beim Raufen.“

Handel und Verkehr

ss Raffau, 22. März. Eines außerordentlich guten Besuches hatte sich heute dahier abgehalten Markt zu erfreuen. Der Auftrieb aller Gattungen von Vieh war sehr stark und der Handel ein recht lebhafter. Die Preise stellten sich für fettes Ochsen 1 Qual

auf 68—70 Mk., 2. Qual. auf 66—68 Mk., Kühe und Rinder 1. Qual. 50 Mk., 2. Qual. 56—57 Mk. Für fettes Schweine wurden 1. Qual. 58—60 Pf. per Pfd. und 2. Qual. 56—58 Pf. per Pfd. bezahlt. Kälber galten 55—60 Pf. per Pfd. Fahrpferde kosteten im Paare 500—600 Mk. Für tragende und frisch-melkende Kühe und Rinder wurden 280—300 Mk. erzielt. Jungvieh wurde zum Preise von 80—90 Mk. verkauft. Der Schweine-markt war ebenfalls gut besahren und recht flotter Handel. Käufer wurden Paar zu 80—90 Mk., Einlegschwein das Paar zu 110—120 Mk. und Saugferkel das Paar zu 36—40 Mk. verkauft. Der Krammarkt war stark mit Puden bestellt und gut besucht, doch waren die Geschäfte auf demselben flau. Der nächste Markt, welcher hier abgehalten wird, findet am 3. Mai statt.

Hans Wachenhusen.



Der betr. Artikel, den wir heute bringen, befindet sich im lokalen Theil.

Briefkasten.

J. M. in Niederwalluf. Adressiren Sie an Velociped-fabrik in Lohr bei Aschaffenburg. Die nähere Adresse konnten wir nicht erfahren.

A. N. in C. Boreren können wir von Ihren Mittheilungen keinen Gebrauch machen. Wenn Sie durch Zeugen beweisen können, daß Ihre in Niederhangelheim gelandete Schwester infolge Mißhandlung und falscher Beschuldigungen den Tod gesucht hat, so machen Sie bei der Staatsanwaltschaft Anzeige und reichen Sie die letzten Briefe der Verstorbenen ein. Sind ferner die Beschuldigungen des betr. Blattes gegen Sie und Ihre Schwester nicht erweislich wahr, so strengen Sie gegen den Redacteur des Blattes Privatklage an. Sie haben dann die beste Gelegenheit, den wahren Thatbestand voll und ganz aufzuklären und sich Genugthuung zu verschaffen.

J. M. in Schierstein. Die gedruckte Notiz in der Rechnung des Kaufmanns, daß der Wohnort desselben als Erfüllungsort gelten soll, hat in Beziehung auf Ihren Herrschaft an d. zum Verkäufer gar keine rechtliche Wirkung. Die Rechnung enthält nur die einseitige Erklärung des Verkäufers, durch welche Sie keineswegs gebunden sind. Sie kann auch die über den Erfüllungsort im Artikel 324 des Handelsgesetzbuchs gegebenen Bestimmungen nicht ändern. Wenn Sie also in U. verklagt worden sind, dann schämen Sie den Einwand der Unzuständigkeit des Gerichts vor; der Kläger wird alsdann unbedingt mit seiner Klage abgewiesen werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

2 Berlin, 24. März. Der Krönungsfeier der Königin der Niederlande werden, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam meldet, nur folgende persönliche Persönlichkeiten bewohnen: Prinz Albrecht von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar und Luxemburg, das Fürstenpaar Wied und ein russischer Großfürst, wahrscheinlich Großfürst Wladimir.

+ **Berlin, 24. März.** Der Gesekentwurf wegen Verbesserung des Dienstes im Cabinet des Kaiserlichen beider Concessionen liegt im Cabinet des Kaisers und dürfte daher auch in nächster Zeit dem Abgeordnetenhaus der Sekundärbahn-Vorlage, welche die zum Bau von 18 Eisenbahn-Linien erforderlichen Mittel verlangt, vorgelegt werden.

h Berlin, 24. März. In der Angelegenheit des Oberfactor Grünenthal berichtet der „Lokal-Anzeiger“, daß bei einer nochmaligen Hausdurchsuchung in der Wohnung der Wittwe Eng, deren Enkelin, die Geliebte Grünenthal, den Criminalbeamten ein Schlüssel einhändigte, der zu einem Tresor in der Dresdener Bank paßt. Hier hat Fräulein Solz ihre Brillanten und einen Theil ihrer Papiere. Die letzteren wurden schon vor einiger Zeit abgehoben, während die Juwelen von der Criminalpolizei beschlagnahmt wurden. Die gestern aus der Untersuchungshaft entlassene Frau Eng wurde wiederum zu einer Vernehmung aufgefordert, von der sie am späten Abend noch nicht zurückgekehrt war. Es soll gegen sie der Verdacht der Verhülfe an Münzverbrechen aufgestiegen sein.

X Berlin, 24. März. Einen Aufruf an die Frauen beabsichtigen die Führerinnen der bürgerlichen Frauenbewegung aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen zu veröffentlichen. Es soll darin an die Frauen

aller Berufsstände die Aufforderung gerichtet werden, an-gestrichen der direkten Unmöglichkeit einer Wahltheilnahme mittelbar ihren Einfluß zu Gunsten einer Erweiterung der Frauenrechte bei den Wahlen geltend zu machen.

× **Berlin, 24. März.** An der internationalen Buder-Conferenz nehmen, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Brüssel gemeldet wird, auch Italien, Spanien und mehrere überseeische Staaten theil.

⊙ **Kiel, 24. März.** Die Prinzessin Heinrich wurde mit der Bormahme der Taufe des am 31. ds. auf der Germania-Werft vom Stapel laufenden Kreuzers 2. Klasse G. beauftragt.

+ **Kiel, 24. März.** Gestern hat in ganz Schleswig-Holstein die Halbjahrshundert-Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen Dänemark begonnen. In den festlich geschmückten Städten und Dörfern fanden Fackelzüge statt. In Kiel, wo 1848 die Unabhängigkeit von Dänemark proklamiert wurde und jetzt eine Landesfeier stattfindet, fand viele Kämpfer der vormaligen Schleswig-Holsteinischen Armee eingetroffen. Auch aus Amerika sind einzelne Veteranen gekommen.

⊙ **Wien, 24. März.** Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, hat den Cabineten der Großmächte bereits die Mittheilung zugehen lassen, daß der Kaiserstaat seine Schiffe und Truppen vor Creta demnächst zurückziehe.

2 **Wien, 24. März.** Man hat im Palais Coburg keine Ahnung, wo sich die Prinzessin Louise gegenwärtig aufhält und glaubt nicht, daß sie sich in Monte Carlo befindet, wohin sie sich das Geld schicken ließ und zwar an die Adresse des Hauschmeisters, der dorthin fuhr, um es in Empfang zu nehmen. Die Scheidung ist eingeleitet auf Befehl des regierenden Herzogs von Coburg. Der Scheidungsprozeß wird in Gotha durchgeführt.

2 **Preßburg, 24. März.** Gestern Abend 10 1/2 Uhr ist die Erbprinzessin Natalie, Tochter des Erzherzogs Friedrich, gestorben.

⊙ **Madrid, 24. März.** Spanien hat die amerikanische Regierung telegraphisch um die Erlaubniß ersucht, die Reste der Maine in die Luft zu sprengen.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. März 1898.

Geboren: Am 18. März dem Tapezierergehilfen Johann Krämer e. L., N. Johanna Maria Liby. — Am 22. März dem Herrschaftsbedienten Rudolf Stütz e. L., N. Elise Pauline. — Am 20. März dem Bureaugehilfen Wilhelm Wahl e. L., N. Babette Elisabeth. — Am 22. März dem Kaufmann Gustav Löwenstein e. L., N. Methe. — Am 21. März dem Tagelöhner Philipp Strider e. L., N. Philipp. — Am 19. März dem Magaziergehilfen David Ruwedel e. L., N. Erwin Hermann.

Aufgehoben: Der Fabrikant David Theodor Fürtz zu Offenbach a. M., mit Johanna Margheimer hier. — Der Dekorationsmaler Johann Koller hier, mit Maria Lehmer hier. — Der Fabrikarbeiter Karl Ernst Stöhr zu Viebich a. M., mit Elise Margarethe, genannt Marie Glaser, hier. — Der pract. Arzt Dr. med. Ernst Barthels zu Delme bei Meß, vorher zu Herlingen bei Remis, mit Margarethe Theodora Mine Claus hier, vorher zu Saarouis. — Der Königl. Hauptmann a. D. Heinrich Freiherr von Graß zu Schlangenbad, vorher zu Perlberg, mit Johanna Dohde hier.

Verheiratet: Der Eigenthümer Alois Freidelmann zu Nalsheim in der Pfalz, mit Hedwig Firsich hier. — Der Kaufmann und Weinhandelsbesitzer Johann Krug zu Sauer-Schwabenheim, mit Elise Wolff hier. — Der Schuttmann Hermann Müller hier, mit Anna Hammer hier.

Gestorben: Am 22. März der Restaurateur Saladin Franz, alt 65 J. 8 M. 13 T. — Am 23. März Luise, T. des Reggers Philipp Schmidt, alt 8 M. 13 T. — Am 23. März Magdalena, geb. Wetter, Wwe. des Drechers Wilhelm Decker von Elville, alt 74 J. 9 T. — Am 23. März Julie, geb. Wöste, Wwe. des Guts-Administrators Friedrich Behr, alt 69 J. 5 M. 2 T. — Am 23. März der Kaufmannslehrling Julius Schlichting, alt 14 J. 10 M. 5 T.

Das Standesamt.

Der Frühling ist da und mit ihm die Sorge für die Garbe. Es ist schwer und — wichtig unter den Berufsständen für Tuche u. die heraus zu finden, welche die größeren Vortheile bietet. Wer denn, nicht andernorts gebunden, eine reelle christliche Firma in ihrer Leistungsfähigkeit kennen lernen will, dem sei das Tuchhaus Keller & Sohn a. M. Nr. 893 empfohlen, welches seine 500 Muster postfrei Jedem, der darum schreibt, zuschickt, ohne zum Kauf zu verpflichten. Es liegt uns ein Büchlein voll freiwillig gegebener Anerkennungs-schreiben vor — aus 1897 allein 4021 — welche die vorzügliche Bedienung ebenso empfehlen, wie die den Preisen vollständig entsprechende Güte der Tuche, Buckskins, Rammgarne, Cheviots, Loden, Fuchsstoffe, auch Damentuche, Genua-Cords (gerippte Sammete) u. s. w.

Tages-Kalender.

Freitag, den 25. März 1898.

Curhaus. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Concert. 7 1/2 Uhr: Vortrag im weißen Saal.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Oper.

Reichshaus-Theater. Abends 7 Uhr: „Der Abend“.

Waldhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Ausstellung von Colossal-Gemälden. Wilhelmstraße 16, vom Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Wiesbadener Kunstsalon, Luisenstraße 9, täglich geöffnet. Volks-Vescheide. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Oesterrenten-Kasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Wirth-Verein
Wiesbaden und Umgegend.
Unsern Mitgliedern zur Kenntniss, dass unser Mitglied
Wilh. Braun
in Auringen
mit Tod abgegangen ist und die Beerdigung am Freitag, den 25. cr. in Auringen, Nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindet.
Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein
169 Der Vorstand.

Lokal-Gewerbe-Verein.
Samstag, den 26. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:
Lichtbilder-Vortrag:
Venedigs interessante Sehenswürdigkeiten.
Eintrittskarten sind zum Preise von je 10 Pfg. bei Herrn Buchhändler Limbarth, Kranzplatz 2, bei Herrn Kaufmann L. Hutter, Kirchgasse 60, und bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34, erhältlich.
Der Reinertrag ist für das in Wiesbaden zu errichtende Denkmal für den verstorbenen Herrn Direktor Ferd. Heyl bestimmt.
48 Der Vorstand.

Oeffentliche Holzarbeiter-Versammlung.
(Schreiner, Wagner, Dreher, Bürstenmacher)
Samstag, den 26. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Schwalbacher Hof.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
7431* Der Einberufer.

Billigstes Bier- u. Speise-Haus
27 Schwalbacherstrasse 27.
ff. Lagerbier p. Schoppen 10 Pfg.
Mittagsessen 45 Pfg.
Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pfg.
belegtes Brod mit Schinken, Fleisch etc. 20 Pfg., Port Hausm. Wurst 25 Pfg., Hand- od. Schweizerkäse mit Butter und Brod 20 Pfg. Warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. — Dr. Schnaps und Cognac 5 Pfg. Reine Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pfg. an.
1819 Achtungsvoll
Emil Eschment

Wilh. Daberkow,
10 Langgasse 10,
erlaubt sich ganz ergebenst sein neu eröffnetes
Specialgeschäft
in
Cacao, Chocoladen u. Confitüren
bestens zu empfehlen bei zuvorkommendster Bedienung.
110

Das Neueste.
Wiener u. englische Damenstrohhüte,
Alleinverkauf der
Lodesanilhüte.
Feinste Haarfilzhüte der Gegenwart.
Deutsche u. englische Hüte. Seidene und Mechanikhüte.
Confermandenhüte in großer Auswahl.
Anfertigung, Waschen und Färben der Hüte ohne Formveränderung sofort.
Hehner, Hutmacher,
10 Bahnhofstrasse 10.

Für den kranken Invaliden
Habe ich noch erhalten: Durch die Post von F. Nibel in Frankfurt a. M. 6 M., von Frau S. Petersen 2 M., Frau A. Simons 10 M., Rentner Jesinger 10 M., Ungenannt 50 Pfg.; durch die Exped. des Wiesb. Tagebl. 56 M.; durch die Post von Ungenannt 6 M., A. L. 5 M., C. S. 2 M., von L. 5 M., Frau J. Böninger 30 M.; durch die Exped. des Rhein. Kur. 2. Rate 50 M., Damenheim Kreidbüchl 3 M., Frä. M. J. 2 M., Frau Oberlehrer Lange 1 M., Frau Amy 3 M., A. S. 3 M., A. u. S. 5 M., F. J. 25 M., P. v. S. 3 M., Dr. S. 2 M., Frau von Reichenau-Kranzopf 20 M., Frä. J. Wirth 3 M.; durch die Exped. des Wiesb. General-Anzeigers 18 M.; durch die Post von D. in Dieblich 10 M., von einem Armen 1 M.; durch die Exped. des Rhein. Kur. 3. Rate 19 M., Prof. Dr. F. J. 3 M., Frau M. Nonweiler 3 M., von F. 3 M.; durch die Exped. des Wiesb. Tagebl. 2. Rate 40 M. 20 Pfg.
Allen gütigen Gebern sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank, insbesondere auch Herrn Dr. med. Karl Roser, welcher für die ausgezeichnete Amputation, durch die er den Invaliden von seinem jahrelangen, schmerzhaften Leiden befreit und dadurch demselben wieder Lebensmuth und Arbeitskraft gegeben hat.
Wiesbaden, den 14. März 1898. Bidel, Pfarrer.

la la
Gasglühlicht-Körper
hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,
daher Jeder sein eigener Installateur.
100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5
franco Nachnahme versendet
Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen. 8036

Bierstadt.
Die Thonwaren-Fäbriker von **Ludwig Mayer, Bierstadt, Kloppeheimerstrasse Nr. 2**, empfiehlt ihr Lager in allen Sorten Drain-Rohr, Blumentöpfen und alle sonstigen Thonwaren. Auf Bestellung werden Kamin-Rohre von 15—18 Centimeter lichte Weite, glasiert und unglasiert. Alles in nur guter Qualität angeliefert. Dasselbst kann ein tüchtiger Scheibenarbeiter gegen guten Lohn dauernd Arbeit erhalten.
Achtungsvoll
Ludwig Mayer,
Fäbriker, Bierstadt.

Neu! Neu!
Weiner's Crème-Gelée.
Kaisergelée 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,
sowie für Haushalt 10 Pfund-Eimerchen und praktische Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,
schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Cremegelée, Erdbeer-, Himbeer-, Mirabellen-, Preiselbeeren-, Orangengelée etc.
Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12, Laden, Hinterhaus.
Hausmacher Eier- und täglich frisch gemachte, nur Eier und Mehl.
Einziges Geschäft hier am Plage.
En gros. 2155 En detail.

Men. Achtung! Men.
Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlerei
befindet sich
17 Schwalbacherstrasse 17,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Herren-Stiefelsohlen und Felle 2.40 Mk. an.
Damen 1.90
Kinder-Stiefelsohlen und Felle, je nach Grösse.
Anfertigung nach Mass. Garantie für guten Sitz. Specialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung.
Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen.
2176 Achtungsvoll
Richard Beck.

Lebendfrische Seelfische,
per Pfd. 18 bis 40 Pf.
Cablian im Ausschnitt.
Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22.
Feinste Matjes-Heringe, per Stück 15 Pf.

Ich kaufe stets
zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.
Auf Bestellung komme ins Haus.
901 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Kirchliche Anzeigen.
Jüdische Gemeinde (Synagoge Michaelsberg).
Freitag: Abends 6.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 7.30 Uhr.
Wochentage: Morgens 7 Uhr. Nachmittags 6.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag: Abends 6.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 7.30 Uhr.
Wochentage: Morgens 6.45, Abends 6 Uhr.

C. v. Bockum-Dolffs
pract. Thier-Arzt,
wohnt jetzt
Sedanplatz 3, 1. Stock.
Begen Aufgabe meines Ladengeschäfts,
Dambachthal 8, verkaufe ich bis 1. April alle noch vorräthigen Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 2489
J. C. Kissling.

Erbsen, Linsen, Bohnen
per Pfund von 12 Pfg. an
Reis per Pfd. von 13 Pfg., Gerste per Pfd. von 15 Pfg. an
Saaigasse 2 **D. Fuchs, Ecke Webergasse.**

Amerik. Ringäpfel
per Pfund 40, 50 und 70 Pfg.
Californ. Aprikosen per Pfund von 60 Pfg. an.
Gemischtes Obst : 30, 40 und 60 Pfg.
Türk. Pflaumen : 25, 30, 35 und 40 Pfg.
Apfelschnitzen : 30 und 40 Pf.
Birnen : von 20 Pfg. an.
Brünnellen, Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche.
Gemüsenudeln und Maccaroni
per Pfund von 24 Pfg. an.
Hausmacher Eierudeln.
Saaigasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse
20 Pf. ffte. Gemüsenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 Pf.
18 " Türkische Pflaumen, p. Pfd. 18, 20, 30 Pf.
25 " Gemischtes Obst, p. Pfd. 25, 30, 40 Pf.
32 " Junge Schnittbohnen, p. 2 Pfd.-Dose 32 Pfg.
40 " ffte. Salatöl, p. 1/2 Liter 40 Pf.
22 " Feine gem. Obst-Marmelade, p. Pfd. 24 u. 28 Pf.
Soda 4 Pf., Borax p. Pfd. 28 Pf., Stärke 30 Pf.
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Eisenbahn-Winter-Fahrplan
der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5,10 5,40 6,30 7,05 7,37 8,10 9,08 10,40 11,09 11,56 12,38 1,00 1,50 2,45 3,35 4,07 5,04 6,02 6,36 7,00 7,40 8,15 9,10 9,40 10,06 11,05	Wiesbaden-Frankfurt (Tannusbahnhof)	5,25 6,45 7,45 8,12 10,05 10,30 11,07 11,47 12,15 1,09 1,38 2,30 3,02 3,54 4,25 5,21 5,59 6,42 7,15 7,44 8,45 9,25 9,55 10,41 11,30 12,23
† Nur bis Kastel. ‡ Bis St. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. ‡ Bis St. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
7,14 8,00 8,50 9,42 10,48 11,25 12,40 1,20 2,25 3,38 4,57 5,41 7,30 10,30 11,58 † Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5,28 6,38 7,48 8,20 10,28 11,40 12,20 12,35 3,11 4,30 6,26 6,55 8,14 8,28 10,0 11,18
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. ‡ Ab 1. Nov. bis 31. März * Nur Sonn- u. Feiertags.
5,31 6,55 11,55 2,59 5,08 6,52 7,25 8,15	Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5,07 6,25 7,00 10,25 1,57 4,29 7,12 9,49
† Nur Samstags. ‡ Werkt. ausser Samst.		† Nur Montags. ‡ Nur Werktags.
7,10 8,40 11,00 2,15 4,10 6,56 7,57	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof)	5,30 6,15 7,55 10,18 12,28 4,35 6,45 9,42
† Bis L.-Schwalbach. * Sonn- und Feiertags bis Zolthaus.		* Von L.-Schwalbach. ‡ Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. ‡ Ab 15. Oct. bis 31. März
7,15 7,35 8,20 9,13 10,16 11,15 11,46 12,16 1,16 2,16 2,46 3,16 4,16 5,16 6,16 6,46 7,16 8,20 10,00 † Ab Bahnhöfe. * Nur an Wochentagen. ‡ Ab Rüderstrasse. § Nur bis Mainzerstrasse (Dieblich).	Dampfstrassenbahn Wiesbaden Dieblich. (die zwischen Wiesbaden (Beausite) u. Dieblich und umgekehrt verkehrenden Züge).	7,00 7,35 8,14 8,44 9,45 10,34 11,34 12,04 1,04 2,04 2,34 3,04 4,04 5,04 6,04 6,34 7,04 8,04 8,45 § Nur an Wochentagen und ab Mainzerstrasse (Dieblich). † Bis Bahnhöfe. * Bis Rüderstrasse.

Dieblicher Lokalschiffahrt August Waldmann,
im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.
Fahrplan ab 20. März 1898.
Dieblich nach Mainz: 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰
7⁰⁰
An und ab Station Kaiserstrasse—Centralbahnhof je 10 Min. später.
Mainz nach Dieblich: 8⁰⁰ 9¹⁵ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰
7⁰⁰
An und ab Station Kaiserstrasse—Centralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags. — An Wochentagen vorerst nur Dienstags und Freitags.

Die Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT • Wiesbaden • Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten, Bestellzettel, Briefköpfe, Briefcouverts, Brochüren, Circulars, Vereins-Drucksachen.	Einladungskarten, Eintrittskarten, Facturen, Festzeitungen, Gratulationskarten, Kataloge, Mitgliedskarten,	Mittheilungen, Papierservietten, Plakate, Preislisten, Programme, Quittungen, Rechnungen,	Speisekarten, Statuten, Trauerbriefe, Verlobungsanzeigen, Visitenkarten, Weinkarten, Werke.
--	--	---	---

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Er scheint 18 mal wöchent-
lich, auch Montags.

„Der Zeitgeist“
Feuilleton, Montagsbeilage

„Ulke“
Illustr. Witzblatt

Deutsche Gesellschaft
Beitrag. Sonntagsblatt

Technische Rundschau
Organ für Industrie, Hygiene
und angewandte Naturwissenschaften

Mittheilungen ü. Landwirthschaft
Gartenbau und Hauswirthschaft

Hermann Heiberg: „Vieles um Eine“
dem sich die fesselnde Erzählung von Dora Duncker: „Der Ritter vom hohen C“
anschließen wird. — Die hochinteress. Reiseberichte des bekannt. kühnen Forschungsreisenden
Eugen Wolf über China und Japan
werden auch im nächsten Quartal fortgesetzt.

Parlamentsberichte in einer
fühligen, in einer befand.
Ausgabe, die, noch mit den Nachträgen ver-
sandt, am Morgen d. nächstfol. Tages den
Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches

Allen Abonnenten des „Berliner Tageblatts“
wird Anfangs April eine neue
Große Karte von Ostasien
China (mit Spezialkarte von Kantschau) — **Korea** — **Japan**
gratis geliefert.
Die Karte hat das stattliche Format von 88 cm Höhe und 71 cm Breite, ist in 6 Farben
hergestellt und enthält alle bis in die neueste Zeit stattgefundenen Veränderungen in dem
für die deutschen Interessen so überaus wichtigen Erdtheil.

Colossale Verbreitung
XXX im In- und Auslande. XXX

Bügel-Cursus auf Neu wird
gründl. erth.
Erfolg garantiert. Frau Sacke,
Marktstr. 5, 2 St. l. 7364*

Ungeheuer
einfach werden Sie sagen,
wenn Sie nützl. Belehrung
über neu. ärztl. Frauen-
schuh D. R. P. lesen. Ob. grat.
als Brief gegen 20 Pf. Lehr-
reiches Buch hierüber M. 1.50.
R. Oschmann, Konstantz E. 35, 13c

Ein sehr gut gehendes
Victoria-Geschäft
bald zu verkaufen. Näheres
7435* Feldstraße 2.

Frühkartoffeln
zu haben
7440* Mauerstraße 7.

Ein Sopha u. 2 Sessel, rother
E. Plüsch, wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Kaiser Friedrich-
Ring 4, 2. Etod. 7437*

Neu. Gesangbücher
u. christl. Schriftendrucker des
Raff. Colportage-Vereins
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Apfelsinen
4 Stück 20 Pf.
prima Waare, zu haben nur
Marktstraße 15.
2299

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 24. März 1898.
85. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement A.
Der Evangelist.
Musikalisches Schauspiel in 2 Akten (3 Alten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizei-
Kommissars“ von Dr. Leopold H. Reigner mitgetheilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowag.

Friedrich Engel, Justiziar (Pfleger) im Kloster . . . Herr Schwieger.
St. Othmar . . . Frä. Schwarz.
Martha, dessen Nichte und Bündel . . . Herr Müller.
Magdalena, deren Freundin . . . Herr Kraus.
Johannes Frendhofer, Schullehrer zu St. Othmar . . . Herr Ebert.
Nathias Frendhofer, dessen jüngerer Bruder, . . . Herr Rudolph.
Acuarus (Kantschreiber) im Kloster . . . Herr Ruffini.
Kaver Jitterbart, Schneider . . . Frau Baumann.
Anton Schnappaus, Büchsenmacher . . . Frä. Hutter.
Kibler, ein älterer Bürger . . . Herr Schuh.
Dessen Frau . . . Frä. Schneider.
Hans, ein junger Bauernbursche . . .
Eine Lumpensammlerin . . .
Ein Nachtwächter. Ein alter Weiermann. Ein Kegelbube. Der Alte
von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benediktinerkloster
St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2.
u. 3. Akt) in Wien (1850).

* * * Martha . . . Frä. Olga Berny
vom Großherzog. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 25. März 1898.
86. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement B.
O p e r.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.
Freitag, den 25. März 1898.
Abonnementbilletts gültig gegen Aufzahlung von Loge u. I. Sperr-
sitz 1 M., II. Sperrsitz 50 Pf., Balkon 25 Pf.
Sechstes Gastspiel des Herzöglichen Hofkammerspieler und Regisseurs
Otto Osmar vom Hoftheater in Meiningen.
Novität. Zum zweiten Male: Novität

Der Abend.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
* * * Erwin Deuben, Maler . . . Otto Osmar, als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Samstag, den 26. März 1898.
192. Abonnement-Vorstellung. Abonnementbilletts gültig.
I. Gastspiel Ida Timling vom Residenztheater in Berlin.
N i o b e.
Schwan in 3 Akten von H. Paulsen und E. A. Paulsen,
bearbeitet von D. Blumenthal.
* * * Niobe . . . Ida Timling.

Wer auch
nur 1/4 Stunde
Zeit hat,
sollte nicht versäumen, die Ausstellung der viel be-
wunderten Colossal-Gemälde: Heinrich Heine's
letzter Traum, Heine-Denkmal, La sirene
moderne, Prinzess Inse, Lady Godiva etc. baldigst
zu besuchen, da die Ausstellungen nur noch kurze Zeit
Wilhelmstraße 16 zu sehen sind. 239/10
Von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
Heute 20 Pfg.

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der
Consum-Halle — Zahnstraße 2.
J. Spitz.
Brod! Brod! Brod!
Kornbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 38 Pf.
Gem. Brod, lg. Laib, voll. Gewicht, 40 Pf.
Weißbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 44 Pf.

Gelee und Marmelade!
Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.
Eogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.,
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.
Zweitschennus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.
Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.
Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.
Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf., bei
5 Pfd. 40 Pf.
Haserhocken per Pfd. 25 Pf., Hasergrütze 22 Pf.
Erbfen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.
Prima Saat-Erbfen bei 10 Pfd. 12 Pf.
Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.
Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Prima Erbfen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.
Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.
Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.
Türk. Pflaumen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Getr. Aprikosen per Pfd. 50 und 58 Pf.
Dampfpfäfel, in Waare, per Pfd. 50 Pf.
sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikel zu enorm
billigen Preisen. 1835

Beim f. Stellen- u. mittellose Mädchen
Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.
Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beförderung für Mittel-
lose unentgeltlich.
Zum Auftrage des Coratoriums.
P. Geisser, Diakon u. Frau.

Saalgasse 36 Georg Schipper, Saalgasse 36
Photogr. Anstalt
empfiehlt sich für Aufträge bei bekannt vorzüglicher
Ausführung.
Preise:
1 Dtzd. Visit 8 Mk. 3 Cabinet 6 Mk.
6 Stück 4 Mk. 50 Pfg. 6 10
Aufnahmen von Häusern, Villen zu ermäßigten Preisen.

Man verlange Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16, F. Klitz, Rheinstrasse 79,
P. Enders, Michelsberg, A. Mesbach, Kaiser Friedr.-
D. Fuchs, Saalgasse 2, Ring 14,
V. Groll, Schwalbacher- Chr. Ritzel Wwo., Ecke
strasse 79, Häfnergasse,
J. Huber, Bleichstrasse 15, Oscar Siebert, Tanusstr.
J. C. Keiper, Kirchgasse, 1063b

Frei-Konzert
von
National- und Damenkapellen
1. Ranges
täglich
im
Walhalla-Keller
(Eingang Kirchgasse, gegenüber Mauritiusplatz).
Sonn- und Feiertags: Drei Konzerte,
11, 4 und 8 Uhr.
Näheres durch Plakate. 250/10

Reichshallen-Theater.
16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebingen.
Ältestes
Specialitäten-Theater am Platze
Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr 210/19

Gartenkies
bläulich-weiß melirt, liefert ab St. Goar zu Mk. 34.— per
10 000 k gegen Nachnahme. 1063
Wilh. Wurmbach in Dahlbruch

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc.

zu verk. freg. Hotel mit Invent. in Mainz (Zahlung 15.000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. Villa, Vierstädterstraße, mit Garten für 50.000 M. durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße, N. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Stagenvilla, Haineweg, preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberstraße, durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. unter Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus, N. durch J. Chr. Glücklich.

Immobilien zu kaufen gesucht.

zu kaufen gesucht Villa oder Schlößchen am Rhein oder Bergstraße mit mindestens 100—120 Morgen Acker u. Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der **Ent.** neue Gebäude, Stallung für 20 Stück Rindvieh, ca. 25 Morgen gutes Land, won 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet. Gesamtfläche 64.000 M., Kaufpreis 40.000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof, für 38.000 M. zu verkaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Ein Comfortables Stagenhaus
 (Adolfs-Allee)



besond. Umstände halber billig zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, II.**

Rentabl. Haus
 nahe der Rheinstraße, mit großem Hofraum und Verhältnissen, für den größeren Geschäft geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verk. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kleine Villa
 mit 10 Zimmer, entspricht den meisten Anforderungen, nahe der Adolfs- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Das Immobilien-Geschäft
 von **Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,** empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und Herrschaftswohnungen etc.

zu verkaufen schönes Stagenhaus mit Stallung, 2x3-Zimmerwohnungen im Stod Preis 70000 Mark durch **Karl Dörner.**

großes Eshaus mit 2 Läden und Wirtschaft zu verkaufen durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen Geschäftshaus prima Lage Bahnhofstraße durch **Karl Dörner.**

krankheitshalber ist ein neues sehr rentables Haus mit gutgehender Bäckerei sofort preiswerth zu verkaufen durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen Villa mit Bauplan in der Vierstädterstraße durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen oder zu vertauschen Haus im Curviertel durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen großes Stagenhaus in der Adolfsallee durch **Karl Dörner.**

neues rentables Haus mit gutgehender Bäckerei im Südlichen Stadtteil preiswerth zu verkaufen durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen Villa nahe dem Curhaus für zwei Familien mit schönem großem Garten durch **Karl Dörner, Wellritzstr. 33**

zu verkaufen sehr rentables Haus mit Mittel- und Hinterbau großem Weinkeller und Werkstätte im südlichen Stadtteil für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, auch Tausch gegen Bauplan durch **Karl Dörner.**

neues Haus in der Nähe des projectierten Bahnhofes für 65000 Mark zu verkaufen durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen Villa mit 7 Räumen und schönem Garten fünf Minuten vom Curhaus Preis 53000 Mark durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen rentables Haus mit Stallung für fünf Pferde Remise und Futterraum im Wellritzviertel Preis 48000 Mark durch **Karl Dörner.**

Wegen anderweitigem Unternehmen ist ein neues, solid gebautes Haus mit vorzüglicher Wirtschaft nebst Inventar sofort preiswerth zu verkaufen durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen Mehgerei und Wirtschaft 60 Hekt. Bierverbrauch pro Monat durch **Karl Dörner.**

zu verkaufen neues rentables Haus mit großem Weinkeller durch **Karl Dörner.**

Hotel-Restaurant
 zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal
 allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus,
 günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., elegant, solide gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen, zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 41, 1, und 59, 1. 2440

Eine gangbare Mehgerei
 in concurrenzfreier Straße, ist auf gleich oder später zu verm. Näheres zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 2316

Villa in Nieder-Walluf,
 massiv und elegant gebaut, mit 1 1/2 Morgen großem Garten und Ausblick, 3 Minuten von der Station gelegen, mit prachtvollem Fernblick auf Rhein und Gebirge, ist unter äußerst günstigen Bedingungen gleich oder später zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 59, 2. Etage. 2317

Eine Waschanstalt
 zu verkaufen. Keine Concurrenz. Offerten unter K. B. an die Expedition dieses Blattes. 1075b

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
 (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
 Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.
 Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:
 Buchbinder — Conditor
 Dreher, Holz, Eisen
 Friseur — Gärtner — Glaser
 Maler — Monteur — Radfahrer
 Sattler — Schlosser
 Schmied — Schneider
 Schreiner — Schuhmacher
 Installateur — Wagner
 Bildhauerlehrling
 Buchbinderlehrling
 Friseurlehrling
 Gärtnerlehrling
 Kaufmannlehrling
 Knechtlerlehrling
 Radfahrerlehrling
 Sattlerlehrling
 Schlosserlehrling
 Schneiderlehrling
 Schuhmacherlehrling

Kostenfreie Vermittlung
 für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kleines Wohnhaus
 an der Moosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Vertheilung.

Wohnhaus
 mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplan für Hinter- bezw. Kutschgebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei **M. Hartmann, 763 Adelsbühlstraße 81, Part.**

Ein neues, rentables Haus
 wegzugshalber unter der Tafe sofort zu verk., ferner eine ganze Anzahl rentabl. Etagen- und Geschäftshäuser, sowie Villen in den verschiedensten Preislagen hier und außerhalb zu verkaufen. Näh. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53, 1 St. 2320

Eine gutgehende Wagnerei
 in einem Badeorte in der Nähe von Wiesbaden, krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Großer Holzporrath. Off. unter Sch. 14 befördert die Exp. 1042b

Rentables Haus
 zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Buchdrucker-Lehrling.

Intelligenter Knabe, welcher Lust hat, Maschinenmeister zu werden, wird angenommen. Buchdruckerei des Wiesb. General-Anzeigers.

Buchbinderlehrling
 gegen sofortige Vergütung gesucht. Joseph Link, Buchbinderei und Bilderrahmen-Geschäft, 7355* Friedrichstraße 14.

Ein braver Junge
 kann die Schlosserei erl. 2273 Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Ein braver Junge
 kann das Tapezierergesch. gründl. erlernen bei **Wilh. Dullmann, Niehlstraße 3.** 2310

Ein Junge
 kann das Bäckergeschäft erlernen bei **Adam Klapper, Frauenstein b. Wiesbaden.** 2297

Schneiderlehrling
 gesucht **W. Geisel, Nerostr. 44.** 2288

Braver Junge
 kann unter günstigen Bedingungen das Friseurgeschäft lernen. **H. Striegeln, Eleonorenstr. 5.** 2485

Schreinerlehrling
 gesucht, **W. Dries, Römerberg 8.** 2476

Lackiererlehrling
 gesucht **Ph. Dries, Römerberg 8.** 2502

Tündergehilfe
 gesucht **W. Dries, Niehlstraße 9.** 7439*

Lackiergehilfe
 gesucht bei **C. Geier, Hellmündstr. 37.** 7419*

Schneiderlehrling
 sucht **H. Jäger, Steingasse 14.** 7420*

Schreinerlehrling
 gesucht **A. Kilian, Schwalbacherstr. 25.** 2484

Ein Spengler-Lehrling
 gesucht, Wellritzstr. 30. 2324

Ein Sattlerlehrling
 gesucht, Helenestraße 25 bei **W. Schneider.** 2460

1 Schuhmacher
 (guter Arbeiter) auf Woche gesucht, Spiegelgasse 8. 2479

Barbier- und Friseurlehrling
 gesucht **W. Wenger, 7403* Bismarckring 20.**

Weibliche Personen.
Tailenarbeiterinnen
 und **Lehrmädchen** sofort gesucht. 2495 Frau Hofem, Hermannstr. 28, Vorderhaus 3 St.

Eine Frau zum Milchtragen
 einige Stunden täglich gesucht **Mauergasse 12, im Dach r. 7415***

Acquisiteur

für gangbaren Artikel gesucht. Hoher Verdienst. Nur gewandte anständige Leute werden berücksichtigt. Offerten unter „Acquisiteur“ an die Expedition dieses Blattes. 1074

Arbeits-Nachweis für Frauen
 im Rathhaus.
 Unentgeltl. Stellenvermittlung unter Aufsicht eines Damencomité's — Telephon 19 — bis Mannheim.
 Büroausstunden: von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:
Für Dienstmädchen und Arbeiterinnen.
 Herrsch., Restaur., bürgerl. Köchinnen, selbstst. Kleins., Haus-, Kinder- u. Küchenmädch. für hier u. ausw., Putz-, Waschk- und Monatsfrauen.

Ordentliches Küchenmädchen
 gesucht. Guter Lohn. 7410* Thelenstraße 6, nahe beim Curhaus.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
 Wiesbadener Bettfedern-Fabrik, 7434* Schlachthausstr. 12.

Ein Mädchen
 vom Lande gesucht (per 1. April). Lützenstr. 24, Garth. 2. St. 1.

Arbeiterinnen
 für leichte, dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. 7432* Otto u. Co., Chemische Fabrik, Schierstein a. Rh.

Jung. Monatsmädchen
 findet gute Stellung. Näh. Banggasse 51, Cigarrengeschäft. 7421*

Tüchtiges Dienstmädchen
 für Privathaus gesucht 7430* Jahnsr. 42, 2 St.

Tüchtiges, reines Dienstmädchen
 für kleinere Familie gesucht. Zu erfragen Mauritsstr. 8, 1. Stock links.

Stellengesuche

Junger Mann,
 23 Jahre alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Herrschaftsdienster oder Reisebegleiter. Off. u. M. B. bitte postlagernd nach Andernach zu senden. 7428*

Ein tüchtiger **Seizer**
 mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle; derselbe ist vertraut mit Schieber- und Ventilmaschine. Näh. in der Exp. 7418*

Eine Kinderpflegerin
 sucht Stelle zu kleinen Kindern. Friedrichstraße 28. 7436

Tüchtige Schneiderin
 empfiehlt sich 7395* Walramstraße 32, 2. St.

Polieren,
 Wischen, Reparat., Neuansfert. aller Schreinerarbeiten billigt und gut. Bei größeren Posten Preisermäßigung im Polieren u. Wischen. **W. Karb, Schreiner, 6838* Nerostraße 23.**

Verputz-Arbeiten.
 Ein Neubau kann in Accord vergeben werden. Näheres 7438* Niehlstraße 9.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auerbachstraße 24

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Caspar Führer**, 48. Kirchgasse 48. **Telephon 309.**

Dr. Fischenich,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,
ist zurückgekehrt.
Wiesbaden, Taunusstrasse 20.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux **Webergasse 8**, Parterre und 1. Etage.
Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.
Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen. An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Anzen und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesficheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt. Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen. Umwechslung fremder Geldsorten und Banknoten.

Einföhrung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Zur Feier
des
83. Geburtstages Seiner Durchlaucht
des

Fürsten von Bismarck

findet Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale der hiesigen „Casino-Gesellschaft“ ein

Fest-Essen

statt (trockenes Gedeck und Beitrag für die Musik 3,50 Mk.) zu welchem höflich einladet.

Der Fest-Ausschuss:

C. Acker, **Bartling**, Stadtrath, **Dr. Hardtmuth**, Amtsrichter, **Dr. Kaiser**, Director der Oberrealschule, **Kantel**, Regierungsrath, **Dr. Pröbsting**, Rintelen, Major a. D.

Blau-weißen Gartenkies

des Silber- und Bleibergwerkes „Friedrichslegen“ in allen Körnungen empfiehlt

L. Kettenmayer,
Rheinstraße 21.

Alleinverkauf der blau-weißen Gartenkies des Silber- u. Bleibergwerkes „Friedrichslegen“.

Empfehlen unsere selbstgebrannten **Ahr-Rotweine**, garantiert rein u. 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erfrischen und bereiten, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gedr. Beth, Ahrweiler Nr. 91.**

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen. 702

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseische 250 Mark. — 120 bessere europäische 250 Mark bei **G. Zehmeyer**, Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 24

Hauskleid w. v. 250 Mk. an, fow. Costüme billigst angef. Guter Sitz, proper Arbeit garant. **Fach**, Nürnberg 22, 2, Eingang. Schachtstraße 27. 2314

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grosseartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Director **Jüngling**.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: **J. G. Schabel.**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien- und Vereinsleben vorkommenden Buchdruckarbeiten in 3840 Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck und sichert bei schöner Ausführung schnelle u. billige Bedienung zu.

Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr.

Fahrräder! Fahrräder!

Bringe die weltberühmten Phänomen-Rover Patent Phänomen-Ragelager (D. R. P. No. 7288) sowie die berühmten Möbe-Fahrräder der Möbe-Fahrräder Werke in empfehlende Erinnerung. Billigste Preise.

Schöner Fahrstuhl. Unterricht gratis.

Carl Grün,

44. Friedrichstraße 44.

Gleichzeitig mache auf das demnächstige Erscheinen Wartburg-Fahrräder (kettenloses Fahrrad), das beste System, erg. aufmerksam.

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kurses im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach dem neuesten System, nur neueste Schnitt, zu der Hälfte des herigen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Aufnahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei **Frl. Stein**, acced. gebr. Lehrerin, Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Saal. Eing. d. Thor, im Hofe 2 St.



Radfahrer-Anzüge

in den neuesten Erscheinungen,

von

Mark 18.-

anfangend.

Radfahrer-Capes

in den besten Farben,

empfehlen im

reichsten Sortiment

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Von Montag, den 7. cr., bis 31. März cr., gewähren wir auf eine grosse Parthie

angef. Handarbeiten 20% Rabatt!

Eine Parthie **Balkon- und Veranda-Möbel** geben wir bis dahin mit **10 o/o Rabatt** ab.

E. L. Specht & Cie.,

Inh. **Conrad Becker**,

40 Wilhelmstrasse 40.

Wachstuche. Grosse Auswahl.

Bekanntlich billigste Preise. 2015

Herm. Stenzel, Tapetenhandlung, Marktstrasse 26, „Drei Könige“.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beträge.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 16.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Freitag, den 25. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. März 1. Js.,
Nachmittags 4 Uhr.
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergeben
eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Magistratsvorlage wegen Ankaufs von 16 Quadratmeter
Domänenland an der Weisenburgstraße.
- 2) Antrag des Magistrats, die Anrechnung der Militär
dienstzeit der beiden Gemeindefürsten betreffend.
- 3) Berichterstattung des Bauausschusses betreffend
a) das Baugesuch des Hrn. Dr. W. Fresenius wegen
Errichtung einer Futtermauer und zweier Pavillon
am Dambachtholweg;
b) das Baugesuch des Hrn. E. Steimel wegen Errichtu
eines Werkstatthauses an der Dohbelmerstraße;
c) den Antrag des Magistrats auf Zahlung einer Er
schädigung von 25 000 M. an die Marktkirche
Gemeinde für das in den Schulhof fallende Gelände,
wenn der von der Kirchengemeinde beabsichtigte Ab
bau eines Pfarrhauses an die Marktkirche unterbleibt.
- 4) Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
a) Erhöhung des Kostenbetrages für die Einrichtung
der elektrischen Beleuchtung der Anlage im Nerotho
von 11,000 auf 13,600 M.;
b) Uebernahme der Kosten für die Einrichtung der
elektrischen Beleuchtung des Rathskellers auf die
Stadt ohne Erhöhung des Nachtgeldes;
c) Veräußerung eines städtischen Geländestreifens an
der Bahnstraße;
d) Unentgeltliche Rückgabe eines über Bedarf abge
tretenen Geländestreifens an der verlängerten Lessing
straße.
5. Neuwahl des Steueraussschusses für die Veranlagung
zur Gemeinde-Einkommensteuer, nach Anhörung der
Vorschläge des Wahlausschusses.

Wiesbaden, den 21. März 1898.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März d. Js., Vor
mittags 9 Uhr und Mittags 3 Uhr beginnend,
sollen die zu dem Nachlasse des Reallehrers a. D.
Wilhelm Schmidt von hier, gehörigen Mobilien,
bestehend in mehreren vollständigen Betten, nuss- und
tannenen Kleiderschränken, Kommoden, Konsolschränken,
nussb. Schreibtischen, Zimmertischen, Nachttischen, Polster
möbeln, Spiegeln, Bildern, Vorhängen, Kleidern, Weiß
zeug und Küchengeräthe etc.; in dem Hause Louisen
straße Nr. 31 II hier, gegen Barzahlung versteigert
werden.

Wiesbaden, den 21. März 1898

Im Auftrage
Magistrats-Ober-Sekretär
Kaus.

Bekanntmachung.

Montag den 28. d. Js., Vormittags
werden in den Waldd-strikten Neroberg und Bahnhof
24 eigene Stämme, zusammen 13,59-Festmeter,
6 Ntr. eich. Scheitholz,
84 Ntr. buch. Scheitholz,
38 Ntr. buch. Brühlholz,
5 Ntr. ficht. Brühlholz und
100 buch. Wellen
an Ort und Stelle versteigert.
Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Septbr. d. J.
Sammelplatz 9 1/2 Uhr bei dem Restaurationsge
äude auf dem Neroberg.
Wiesbaden, den 22. März 1898.
Der Magistrat J. B. Körner.

Städtische Oberrealschule.

Zu der Samstag, den 26. d. Mts., 10 Uhr
Vormittags, in der Turnhalle stattfindenden Turn
vorstellung mit nachfolgender Entlassung der
Abiturienten ladet die Eltern der Schüler, die
städtischen Behörden, sowie die Freunde der Anstalt
Namens des Lehrerkollegiums ganz ergebenst ein
Der Direktor Dr. Kaiser.

Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationswesen. Versteigerung.

Nachbenannte alte, für unsere Zwecke unbrauchbare,
Materialien sollen
Freitag, den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
in städtischen Kanalbauhof, Schwalbacherstraße 8, öffent
lich meistbietend versteigert werden.

140 kg. Gummischläuche,
100 " Zink,
40 " Panseile,
40 " (ca. 10 lfd. m.) Drahtseile,
10 " Messing, 6 Paar alte Wasserstiefel.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 17. März 1898.

Der Oberingenieur:
Krensch.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, werden rechts der Platter-Schäufsee
82 Nm. Scheitholz (Edelkastanien),
23 " Brühlholz
905 Wellen
meistbietend versteigert.
Sammelplatz vor dem neuen Friedhof.
Wiesbaden, 22. März 1898.

Der Magistrat.
J. Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer, welche für
beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das
Stadtbaupamt zu machen haben, werden ersucht, ihre Schluss
rechnungen unverzüglich und spätestens bis zum 5. April c.
einzureichen, da die bezügl. Kosten noch im Rechnungsjahr
1897/98 verrechnet werden müssen.
Wiesbaden, 23. März 1898.

Der Stadtbaudirektor.
Winter.

Verdingung.

Die Lieferung von 200 Pfaffenabbeisen für die
Straßenreinigung soll verbunden werden.
Muster und Verdingungsunterlagen können während
der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer
Nr. 45 eingesehen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift ver
sehene Angebote sind bis Dienstag den 29. März cr.
Vormittags 11 Uhr einzureichen.

Lieferzeit: 4 Wochen nach Zuschlag.
Wiesbaden, den 25. März 1898.

Der Oberingenieur:
Richter.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 17. März 1898 bis 23. März 1898.

Bezeichnung	Was waren aufge trieben	Qualität	Preis per	von — bis	Anmerkung.
Däfen	72	I.	50 kg	64 — 66	
Rübe	89	II.	60 — 62		
Schweine	552	I.	54 — 60		
Kälber	471	II.	46 — 50		
Hammel	147		1 kg 1 08	1 16	
Geflügel	291		1 kg 1 — 1 44		
			1 — 1 24		
			Stück 25 — 38		

Wiesbaden, den 23. März 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Anzeigen.

Die Spaltzahl beträgt 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt
Reklame: Vertikale 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Markthaus 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Bekanntmachung.

Der Blumen-Verkaufsstand am Kochbrunnen während
der diesjährigen Morgen-Concerte soll an den Meist
bietenden verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind
bis spätestens Donnerstag, den 31. März 1898,
Vormittags 10 Uhr, der städtischen Kurverwaltung
einzureichen. Die Bedingungen liegen auf dem Bureau
derselben zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 24. März 1898.

175a

Städtische Kurverwaltung.



Freitag den 25. März, 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Turner-Marsch
2. Ouverture zu Schillers „Turandot“
3. Drei Tänze zu Shakespeares „Henry VIII.“

- a) Mohrentanz, b) Schäferfanz,
c) Lichtertanz.
4. Abendruhe (Streichquartett mit Harfe)
5. Arie aus „Don Juan“
6. Oboe-Solo: Herr Schwartz.
7. Espanja, Walzer.
8. Potpourri aus „Norma“
9. Hochzeitszug aus „Famora“

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Kapellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Rienzi“
2. Einleitung zum III. Akt und Brautchor
aus „Lohengrin“
3. Siegfried-Idyll
4. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
5. Charfreitagszauber aus „Parsifal“, Par
phrase für Violine von Aug. Wilhelm.
6. Wotan's Abschied von Brünnhilde und
Feuerzauber aus „Die Walküre“

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 25. und Samstag den 26. März,
Abends 8 Uhr,

im weissen Saale: Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge,

erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen
des Herrn Dankmar Schultz-Hencke,
Direktor der Photographischen Lehr-Anstalt des Letto
Vereins und der städtischen Fachschule für Photographie
in Berlin.

Thema:

I. Abend:

Die neuesten Errungenschaften der Photographie:

(Experimental- und Demonstrationsvortrag.)
Der Kinematograph und seine Zukunft. Erläuterung des
Prinzips des Apparates an der Hand von Modellen.
Die Photographie in natürlichen Farben.
Experimentelle Erläuterung des Begriffes Farbe. Das
photographische Dreifarbensystem als sog. Photographie in
natürlichen Farben. Vorzeigung eigener und Projection
Sellerscher farbiger Originalaufnahmen. Das Lippmann'sche
Verfahren zur Erzeugung von Photographieen in natürlichen
Farben und Vorzeigung von Originalaufnahmen-Erklärung
der Photographie in natürlichen Farben nach Joly, sowie
Projection Joly'scher Originalaufnahmen.

II. Abend:

Anwendung der Photographie in Kunst und Wissenschaft.

(Demonstrationsvortrag.)

I. Abtheilung.
Anwendung der Photographie in der Aegyptiologie
(Aufnahme eines Papyrus). Gerichtliche Photographie
(Entdeckung von Fälschungen, Nachweis eines Mordes in
verschiedenen Fällen). Photogrammetrie. Meteorologie
(leuchtende Wolken, Blitz). Medizin (Magnesium-Blitz
aufnahmen kranker Augen, Combinations-Photographie).

II. Abtheilung.
Momentphotographie (sich bewegende Menschen und
Thiere, fliegende Vögel, fliegendes Geschoss), Ballonphoto
graphie. Physik (Ton- und elektrische Schwingungen am

Telephon). Spektralanalyse (Bestimmung der Bewegung der Gestirne im Visionsradius). Astronomie (Entdeckung des Majanebels, Photographie des Andromedanebels).
Eintrittspreise für jeden Abend:
Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz 1 M. 50 Pf.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 24. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Lucas, Kfm.	Freiburg
Mühlfelder, Kfm.	Offenbach	
Drücker, Kfm.	Berlin	
Brinkmann, Wilhelmshaven		
Hermanns, Fbkt.	Cöln	
Brichter, Kfm.	Wien	
Dithey, Aachen		
Mayer, Rechtsanw.	Aachen	
Faust, Kfm.	Bodenbach	
Bahnhof-Hotel.		
Beller, Kfm.	Cöln	
Scheffer, Kfm.	Lüdenscheid	
Steinmeister, Kfm.	Bünde	
Brüsseler Hof.		
Roth, Oberlehrer	Cöln	
Hotel Dahlheim.		
von Werblume, Dr. m. Fr.	Petersburg	
Aachener	Hagen	
Hotel Einborn.		
Grunert, Kfm.	Berlin	
Lantow, Fr.	Trier	
Hille, Fr.	Eisleben	
Kleine, Kfm.	Bonn	
Mellert, Kfm.	Karlsruhe	
Hahn, Kfm.	Frankfurt	
Lorenz, Kfm.	Düsseldorf	
Schmidt, Kfm.	Bonn	
Kaufmann, Kfm.	Strassburg	
Kaufmann, Kfm.	Fürth	
Eisenbahn-Hotel.		
Flatow m. Fr.	Berlin	
Rosenbusch, Kfm.	Karlsruhe	
Königs, Kfm.	Düsseldorf	
Badhaus zum Engel.		
Jeurlin m. Fr.	Stockholm	
Englischer Hof.		
Baron Raitz von Frentz m. Bed.	Hattenheim	
Levinger, Kfm.	Frankfurt	
Roberts m. Fr.	Berlin	
Grüner Wald.		
Rothen, Kfm.	Bonn	
Perloth, Kfm.	Laer	
Lohnert, Kfm.	Heidelberg	
Hamm, Kfm.	Cöln	
Ramsboth, Kfm.	Mannheim	
Hasselbarth	Frankfurt	
Voltz, Kfm.	Hanau	
Schardt, Kfm.	Cöln	
Steinmetz, Kfm.	Leipzig	
Sommer, Kfm.	Mannheim	
Janson, Kfm.	Mannheim	
Frey, Kfm.	Remscheid	
Auerbach, Kfm.	Berlin	
Hotel Hapfel.		
Schattenburg m. Fr.	Idstein	
Blecher, Kfm.	Mannheim	
Klaus, Kfm.	Cöln	
Hotel Hohenzollern.		
Weinberg, Fr.	Reut.	
Hotel Kaiserhof.		
Larion	Portsmouth	
von Burgsdorf	Düsseldorf	
Strack m. Fr.	Hamburg	
Strack m. Fr.	Hamburg	
Strack m. Fr.	Hamburg	
Aders	Düsseldorf	
Mühlinghaus m. Fr.	Leipzig	
Schoeller	Zürich	
Raegger	Zürich	
Goldene Kette.		
Düffe, Offiz.	Kolberg	
Schweicher, Offiz.	Tilsit	
Hotel Mehler.		
Engelbrecht, Hptm.	Mainz	
Bechter	Heiligenhaus	
v. Stulpnagel	Eisenach	
Reuther, Kfm.	Cöln	
Hotel Metropole.		
Bettmann, Kfm.	Nürnberg	
Bagen, Kfm.	Barmen	
Baer, Kfm.	Mannheim	
Gamper, m. Fr.	Moskau	
Burkhardt	Berlin	
von Engel, Offiz.	Darmstadt	
Rodewald m. Miss u. Bed.	Löndon	
Baron van Haersolte van den Doven	Holland	
Villa Nassau.		
Spitta m. Fr.	Nürnberg	
Hotel du Nord.		
Jung, Kfm.	Elberfeld	
Nonnenhof.		
Spelter, Kfm.	Cöln	

1. einen Kohlenstuppen mit Magazin und Arbeiteraufenthaltsräumen,
2. ein Geleise mit der damit in Verbindung stehenden Futtermauer und
3. zwei Betriebsgebäude zu errichten.

Auf Grund des § 59 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 ist der Kreisaußschuß des Landkreises Wiesbaden durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 24. Februar 1898 mit der Beschlußfassung beauftragt worden. Das Unternehmen bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen, Beschreibung und statische Berechnung liegen während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer hierseits, Adolfsstraße Nr. 10, Zimmer 13/14, zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftszimmer hier, Adolfsstraße Nr. 10, Zimmer 13/14, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Wiesbaden, den 22. März 1898.
Namens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende:
Graf Schlieffen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Büffet, 1 Kleiderschrank, 1 Wandschrank, ein Vertikow, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Klappstuhl, 1 großer Spiegel mit Confol, ein Regulator, 1 Theke, 10 Milse Cigarren, 26 Ristchen Cigarren, 1 Ladenreal mit 80 und 1 dito mit 67 Schubladen, 1 Stück Rouleaux-Cöper circa 75 Meter, 2 Stück Atlas-Varchent ca. 90 Meter, 2 Stück Cöper-Varchent ca. 88 Meter und 1 Stück Flaumcöper ca. 45 Meter

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 24. März 1898.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Sopha, 1 Secretär, 1 Confolchen, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Teppich, 3 Regulateure, 1 Standuhr, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Büffet, 1 Automat, ca. 250 Flaschen Wein, 1 Eisschrank u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 24. März 1898.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 5 Sophas, 2 Commoden, 2 gr. Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Ovenschirm, 1 Oelgemälde, 1 Phonograph, 1 Posten Weißzeug u. dgl.

mehr öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 24. März 1898.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Hauswärters

bei der hiesigen königlichen Regierung mit einem Lohne von 900 Mark jährlich soll anderweit besetzt werden.

Zur Uebernahme dieser Stelle können sich Civilverjorgungsberechtigte Militäranwärter bis zum 30. ds. Mts. mittels schriftlicher Eingabe unter Vorlage des Militärabschiedes und des Civilverjorgungsscheins dahier melden.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. März d. Js. Vormittags 9 Uhr beginnend, gelangen im Schiersteiner Gemeindewald in den Distrikten Hed, Fichtenkopf, Fühl 19, 20 und 21, Hämmerleiten 11 und 14 und Bodenhag 5 und 6 folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

a) Rothholz:

- 2 Eichenstämme, 1 Kastenstamm, 62 Raummeter Kiefernstamm, 1 Eichenlange, 1 Buchenstamm, 3 Raummeter Eichenstamm, 2 Birkenstämme, 1 Buchenstamm, 2 Kiefernstämme, 1 Buchenstamm

b) Brennholz:

- 26 Rm. Kiefern-Scheitholz, 775 Stück Ausbuschweilen, 65 „ Kiefern-Knüttel, 825 „ gemischte Weilen, 3725 Stück Kiefernweilen, 18 Rm. Buchen-Scheitholz, 2150 „ Buchenweilen, 9 „ Buchen-Knüttel, 675 „ Eichenweilen, 3 Rm. Eichen-Knüttelholz.

Zusammenkunft am Eichengarten 9 Uhr Vormittags.
Schierstein, den 17. März 1898.

Der Bürgermeister:

H. H. z.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Heute Freitag,

den 25. März er., Morgens 10 und Nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im

Kloster Clarenthal

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, Betten, Tische u. Stühle, großer Küchenschrank mit Aufsatz, alterthümliche Uhr, Bilder, Theke, Porzellan, Gläser, Flaschen, Feldschmiede, Amboss und Schraubstock, Apfelmühle, Kartoffelquetsche, eis. Büchschiff, Wirthschaftshalle, Bienenstand mit Zubehör, einige Pflüge, Mistbeetsfenster, Bohnenstangen, Werkholz (Akazien), altes Eisen, Messing und Kupfer, sowie eine Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Möbiliar-

Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags morgen Freitag, den 25. März er., Nachmittags präcis 2 Uhr anfangend, in der Wohnung

5 Jahnstraße 5,

Sinterhaus, 1. Stock,

nachverzeichnete Möbiliargegenstände als:

5 vollst. Betten, 3 Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Spiegel, Bettzeug, große und kleine Badewanne, transp. Herd, Ofen, getr. Kleider und sonst noch viele Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer Mitglieder, daß wir in Gemeinschaft mit unserem Aufsichtsrath beschlossen haben, vom 1. April d. Js. ab die Soll-Zinsen für Creditnehmer in laufender Rechnung — sofern der officiële Bankdiscont der Reichsbank nicht über 4 1/2 % heraufgeht — von fünf auf vierundeinhalb Procent zu ermäßigen.
Wiesbaden, den 23. März 1898.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf sieben Procent festgesetzte Dividende für 1897 kommt

vom 24. März an Vormittags in den Rassestunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, vom 1. April an nur Vormittags gegen Vorlage der Abrechnungsbücher an unserer Kasse zur Auszahlung.

Zugleich eruchen wir diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollständig gezahltes Geschäftsguthaben noch nicht eingetragen ist, zum Zweck der Eintragung des Standes desselben Ende 1897 einzureichen und nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 23. März 1898.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt, in Wiesbaden auf dem an der hinteren Rainerstraße gelegenen Gasfabrikgrundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen, Beschreibung und statischen Berechnung

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

(Nachdruck verboten.)

15

Der Kellner entfernte sich eilig.
Nach etwa einer Viertelstunde kam er zurück. Der aufgeregte junge Mann eilte ihm erwartungsvoll entgegen.
„Es thut mir leid“, sagte der Kellner, „der Brief war bereits expediert, es ist unmöglich, ihn zu erlangen.“
Der junge Mann sank vor Aufregung erschöpft in einen Stuhl. Als er sich wieder erholt hatte, verließ er eilig das Gastzimmer.

Vindner erkundigte sich bei dem Kellner, ob der Herr im Hause bekannt sei.

„Gewiß“, wurde ihm erwidert, „er logiert seit einigen Tagen bei uns.“

„Entschuldigen Sie eine Frage, der Herr kommt mir nämlich bekannt vor“, sagte Vindner; „heißt er nicht Wellmann?“ Vindner nannte einen Namen der ihm gerade einfiel.

„Nein, Wellmann heißt er nicht“, entgegnete der Kellner, „sondern Albert Wellner; er ist Kaufmann und kommt aus B.“

„Ach, dann habe ich mich geirrt. Ich danke für Ihre freundliche Auskunft.“

Vindner theilte noch an demselben Abend dem Criminal-Commissarius Kronau die Beobachtungen, die er gemacht hatte, mit.

XV. Alberts Brief.

Der Criminal-Commissarius Kronau war bald nach Eingang des an den Procuristen Werner adressirten Briefes in den Besitz desselben gelangt.

Er lag jetzt offen vor ihm und der Beamte studierte mit großem Interesse seinen Inhalt.

Das Schreiben lautete:

„Mein lieber, zärtlicher Papa!“

Obgleich ich mit peinlicher Sorgfalt Deinen Weisungen nachgekommen bin, vermochte ich nicht das Mindeste zu erreichen. In der Green-Street fand ich zwar das Nest Deines alten Freundes Suntrop, aber der Vogel war ausgeflogen — wie lange schon, wirst Du Dir schon denken können. Suntrop ist nach jener Affäre nicht mehr zurückgekehrt, er hatte auch vermutlich gar keine Veranlassung dazu, denn da er Dich um Deinen Rath an der Deute betrügen wollte, so hätte er ein Schwachkopf sein müssen, wenn er an einen Ort zurückgekehrt wäre, der Dir so wohl bekannt ist. Ich glaube indes, daß Suntrop sich in London aufhält, daß er nur sein Quartier gewechselt hat. Die

Frauensperson, von der Du mir sagtest, daß sie sich nie von ihm trenne, befindet sich noch in der alten Wohnung, und sie machte durchaus nicht den Eindruck einer Verlassenen. Als ich das erste Mal bei ihr war, hatte sie Besuch, und es ging recht lustig bei ihr zu. Meine Frage nach Suntrop schien einiges Unbehagen hervorzurufen, und obgleich ich mir alle Mühe gab, einen guten Eindruck bei den Leuten zu erwecken, gelang es mir nicht im Entferntesten, ihr Vertrauen zu gewinnen. Am folgenden Tage wiederholte ich meinen Besuch, und diesmal traf ich die Dame, die einen starken Rumgeruch um sich verbreitete, allein. Obwohl ich ihre gehobene Stimmung nach besten Kräften auszunutzen suchte, mußte ich auch diesmal abziehen, ohne etwas erreicht zu haben. Erst schien sie sich nur ganz dunkel eines gewissen Suntrop, der einmal bei ihr gewohnt habe, zu erinnern, dann fiel es ihr ein, daß dieser Mann vor geraumer Zeit nach Australien ausgewandert sei.

Ich verlegte mich nun darauf, das Haus in der Green-Street zu beobachten, da ich die Vermuthung hegte, daß entweder Suntrop dasselbe besuchen oder daß seine Gefährtin ihm in seinem Schlupfwinkel einen Besuch abstatten werde. In dieser Erwartung sah ich mich indes gründlich getäuscht — offenbar war man durch unsere Nachforschungen mißtrauisch geworden und beobachtete nun die äußerste Vorsicht.

Das ist also der Stand der Sache. Ich erwarte von Dir umgehend weitere Instruktionen, die Du mir ja für den Fall, der unglücklicher Weise eingetreten ist, in Aussicht gestellt hast.

Der Brief trug nur die Unterschrift „Albert“ und am Kopfe die Adresse des Hotels.

Die telegraphische Mittheilung, welche Kronau am Tage zuvor von Vindner erhalten hatte, war sehr knapp. Sie enthielt nur die Angabe, daß von einem jungen Manne Namens Albert Wellner unter verdächtigen Umständen an den Procuristen Werner ein Brief abgesandt worden sei, der möglicher Weise zur Aufklärung des bewußten dunklen Falles beitragen könne. Diese Vermuthung Vindner's schien nun allerdings vollauf gerechtfertigt. Allem Anscheine nach hatte man in Suntrop die Person zu suchen, die über das geheimnißvolle Verbrechen Aufschluß zu geben vermochte, und wenn dies zuträfe, so ließ sich auch die Mitschuld Werners nicht bezweifeln.

Aber wie war Vindner zur Kenntniß des verrätherischen Briefes gelangt? Diese Frage beschäftigte Kronau in der lebhaftesten Weise.

Vor allen Dingen aber durfte keine Minute Zeit verloren werden. Er gab Schwarz die nöthigen In-

struktionen, und einige Stunden später befand sich der Beamte auf der Fahrt nach London. Kronau selbst wollte zunächst die Ankunft Vindners abwarten.

Dieser traf endlich ein, von dem Criminal-Commissarius ungeduldig erwartet.

„Erzählen Sie“, drängte Kronau, als Vindner kaum das Zimmer betreten hatte, „— und recht ausführlich, wenn ich bitten darf. Uebergehen Sie nichts, denn auch der kleinste Umstand kann von Wichtigkeit sein.“

Vindner entsprach seiner Aufgabe zur vollen Zufriedenheit des Beamten, der ihm sehr aufmerksam zuhörte und hin und wieder mit dem Kopfe nickte.

„Sie sagten“, bemerkte Kronau, als der junge Mann seine Erzählung beendet hatte, „daß der Brieffschreiber Ihnen sogleich bekannt vorkam und daß Sie sich alsdann erinnerten, ihn einige Male vor dem Hause Niebolds gesehen zu haben. Ziel Ihnen nicht eine gewisse Ähnlichkeit des jungen Menschen mit einer Ihnen bekannten Person auf?“

„Das ist mir niemals zum Bewußtsein gekommen“, entgegnete Vindner. „Die Züge des jungen Mannes mögen indes wohl etwas Bekanntes für mich gehabt haben, da ich sie unwillkürlich meinem Gedächtnisse einprägte.“

„Ohne Umschweife — sieht er Werner ähnlich?“ fragte Kronau.

Vindner blickte überaus auf.

„In der That“, rief er, „das ist der Fall! Jetzt, wo Sie mich danach fragen, erscheint mir diese Ähnlichkeit auffällig und ich bin erstaunt, daß ich nicht sogleich darauf gekommen bin. Aber woher wissen Sie...“

„Ich sprach nur eine Vermuthung aus, da Albert Wellner, der Absender des von Ihnen avisirten Briefes, der Sohn Werners zu sein scheint.“

„Nicht möglich!“ rief Vindner erstaunt, „Werner hat keinen Sohn.“

„Sie wollen sagen, es ist Ihnen und den näheren Bekannten Werners unbekannt geblieben, daß er einen Sohn hat. Indessen, wir werden ja jedenfalls Bestimmtes darüber erfahren.“

Während des letzten Theils des Gesprächs hatte Kronau sich zum Ausgehen bereit gemacht und Vindner erhob sich nun, um sich zu verabschieden.

„Ich danke Ihnen für Ihre Mittheilungen, die hoffentlich viel dazu beitragen werden, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen“, sagte der Beamte.

„Und der Brief?“ fragte Vindner; „hat er zur Aufhellung des Thatbestandes gedient?“

(Fortsetzung folgt.)

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Emil Paqué Nachfolger, Schuhwaaren-Niederlage,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Schuhe und Stiefel.**

Grosse Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinderschuh und Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder **nur gute Qualität** werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Confirmanden-Schuhe und Stiefel

in grösster Auswahl.

Emil Paqué Nachfolger.

Langgasse 9.

Reparaturen schnell und billig.

Langgasse 9.

